

SPORT DER HELLENEN

GV
93
.B54
1936
c.1

XI . 5A



ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ
ΤΕΛΛΟΓΛΕΙΟΥ ΙΔΡΥΜΑΤΟΣ ΤΕΧΝΩΝ
ΑΡΙΣΤΟΤΕΛΕΙΟΥ ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟΥ ΘΕΣΣΑΛΟΝΙΚΗΣ
Κωδ. 04563

0640012768

SPORT DER HELLENE



H.A.34

AUSSTELLUNG IM DEUTSCHEN MUSEUM ZU BERLIN
VERANSTALTET VOM ORGANISATIONSKOMITEE DER
XI. OLYMPIADE UND DEM GENERALDIREKTOR DER
STAATLICHEN MUSEEN

BESCHREIBUNG DER BILDWERKE VON CARL BLÜMEL

XI. OLYMPIADE BERLIN 1936

SPORT DER HELLENEN

AUSSTELLUNG
GRIECHISCHER BILDWERKE

VERLAG FÜR KNUSTWISSENSCHAFT BERLIN

Copyright 1936 by Verlag für Kunstwissenschaft, Berlin-Friedenau

Einbandzeichnung: Prof. W. Tank, Berlin. Bildstöcke: Fritz Heilmann, Berlin

Gedruckt bei Otto von Holten G. m. b. H., Berlin

DER HEILIGE BEZIRK VON OLYMPIA hatte durch fünf vorchristliche Jahrhunderte in seinen Mauern eine Schau griechischer Bildwerke versammelt, die in meisterhafter Form das vollkommene Bild hellenischer Körperkultur boten. Alle großen Bildhauer Griechenlands hatten daran mitgearbeitet, und niemals wieder hat ein Fleckchen Erde auf kleinstem Raum solche Schätze plastischer Gestaltung getragen. In dichten Gruppen umstanden die kostbaren Erzwerke alle Gebäude der Altis von Olympia, alle Straßen und Plätze wurden von ihnen umsäumt. Sie standen auf den Tempelstufen und zwischen den Säulen der Heiligtümer, und als auch hier schließlich für die Statuengruppen, Siegerbilder und Weihgeschenke der Raum fehlte, stellte man sie auf die Mauer, die den heiligen Bezirk umschloß. Ihre Zahl wird uns mit mehreren Tausenden angegeben, und selbst im zweiten Jahrhundert nach Christus, als römische Feldherren und Kaiser schon viel vom Wertvollsten hatten fortschleppen lassen, kann Pausanius noch mehr als zweihundertdreißig hochberühmte Werke in seiner Beschreibung Olympias aufführen. Was ist uns von alledem geblieben? Die deutschen Ausgrabungen haben die wuchtigen Giebelskulpturen des Zeustempels zutage gefördert, die berühmte Nike des Paionios, die im Altertum auf einem neun Meter hohen Marmorpfeiler stand, wurde gefunden, im Heratempel konnte die Statue des Hermes mit dem Dionysoskind auf dem Arm geborgen werden; aber auf dem Boden des heiligen Bezirks selbst ist man wohl auf viele Postamente gestoßen, an denen wir berühmte Künstlernamen lesen. Wir können uns jetzt auch eine Vorstellung von der Art der Aufstellung aller dieser vielen Erzstatuen machen, von den Bildwerken selbst sind uns aber nur die mit Blei vergossenen Fußspuren im Stein geblieben und als einziger Rest der Kopf eines griechischen Faustkämpfers. Allerdings haben sich die Ausgrabungen fast nur auf den Raum der Altis beschränkt. Die Arbeiten werden einmal fortgeführt werden müssen, auch außerhalb der Ringmauern, vor allem im Stadion, und daß sie manches zutage fördern werden, dürfen wir nicht nur hoffen, sondern zuversichtlich erwarten. Glücklicher war man bei den Ausgrabungen im heiligen Bezirk von Delphi, wo man in der Nähe des Apollontempels die herrliche Bronze des

Wagenlenkers fand. Aber auch er ist ja nur ein Teil eines größeren Weihgeschenks. Wagen und Gespann, die dazu gehörten, sind für uns wahrscheinlich unwiederbringlich verloren. Wenn auch manches von dem, was durch Ausgrabungen nicht zurückgewonnen werden konnte, oft durch einen glücklichen Zufall uns wiedergeschenkt wurde, so fühlen wir uns doch immer arm an Schätzen griechischer Meisterwerke, wenn wir in den Berichten der antiken Schriftsteller von der unendlichen Fülle des Verlorenen lesen. Dennoch besitzen wir viel mehr, als man nach alledem glauben möchte. Wir müssen nur einmal auch Zugang zu dem zu finden versuchen, was nicht in den Kunstgeschichten abgebildet und beschrieben ist oder zu den wenigen Hauptwerken der großen europäischen Museen gehört. Vor allem in der antiken Kleinkunst sind für jeden, der sich hineinvertiefen kann, noch ungeahnte Schätze zu entdecken. Dabei auch mit Wort und Bild mitzuhelfen, ist eines der Hauptziele der Ausstellung Sport der Hellenen. Denn was uns an Erzwerken in Olympia und Delphi verlorengegangen ist, war durch Jahrhunderte Anregung und Vorbild für zahllose andere Arbeiten. Auch die kleinen Weihgaben und Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens aus Bronze und Ton sind aus demselben griechischen Geist geschaffen, oft werden sie sogar in denselben Werkstätten entstanden sein wie die Werke der großen Kunst. Sie waren unscheinbarer und vor allem zahlreicher; das hat dazu geholfen, sie zu uns herüber zu retten. Und so sollte man über die wenigen originalen Meisterwerke und die bekannten antiken Kopien, die mit den großen Namen eines Myron, Polyklet und Lysipp verbunden sind, den Weg zu den kleinen Bronzen, Terrakotten und den bescheidenen Bildern auf bemalten Tonvasen finden, und man wird sicher auch in ihnen oft mit Staunen und Überraschung das große griechische Kunstwerk entdecken.

* * *

Viele Museen des In- und Auslandes, Behörden, Institute, Fachgenossen, Kunstliebhaber und Firmen haben durch Leihgaben, Abgüsse oder durch ihre Mitarbeit an dem Zustandekommen der Ausstellung und des Katalogs mitgewirkt. Ihnen allen sei an dieser Stelle Dank gesagt. C. B.



15. Kopf eines Faustkämpfers aus Olympia



Modell von Olympia

Im Eingangsraum der Ausstellung stehen zwei Modelle von Dr.-Ing. Hans Schleif, Berlin. Olympia mit dem Kronoshügel und das Gymnasium von Pergamon im 2. Jahrhundert nach Chr. Maßstab 1:300.

Nachbildungen in Bronze und Gips sind im Katalog mit einem N hinter der Größenangabe gekennzeichnet. Die Abbildungen dieser Werke sind fast durchweg nach Photographien von den Originalen hergestellt worden.

Die Photographien für die Abbildungen wurden zur Verfügung gestellt von:

Prof. W. Hege, Weimar: Abb. S. 7, 59, 104, 137. F. Kaufmann, München: Abb. S. 29, 52, 53, 60-62, 70, 96-99, 110, 111, 118-121, 123, 130, 131, 138. G. Schwarz, Berlin: Abb. S. 20, 25-27, 33, 35, 36, 41, 50, 56, 57, 63-68, 75, 77-85, 89, 101-103, 112, 121, 124, 126, 127, 129, 132-134, 142. E. Seraf, Athen: Abb. S. 48, 69, 90, 91, 105. F. Treue, Berlin: Abb. S. 8, 13, 17, 30, 31, 41, 49, 51, 76, 86, 87, 106, 108, 109, 122, 123, 125, 135, 140. H. Wagner, Athen: Abb. S. 43, 45-47, 71-73. Die Bronzeabgüsse von Nr. 5, 14, 29 wurden von der Württembergischen Metallwarenfabrik, Geißlingen, leihweise überlassen.

BESCHREIBENDER KATALOG

1 Wagenlenker — Museum Delphi

Der Jüngling im langen Gewand des Wagenlenkers hielt in der Hand die Zügel seines Gespannes. Von den Pferden und vom Wagen, auf dem er stand, sind nur geringe Reste erhalten. Der untere Teil der Gestalt war vom Wagenkorb verdeckt. Die Augäpfel bestehen aus weißem Glasfluß. Die Pupille ist schwarz, die Iris braun. Die Lippen und Ornamente der Stirnbinde sind mit Silber eingelegt. Die Statue wurde 1896 am Apollontempel von Delphi gefunden, sie ist ein Weihgeschenk für einen Wagensieg und entstand bald nach 474 v. Chr. Die Bronze ist in ihrer selbstverständlichen Würde und gesammelten Kraft eins der größten Werke griechischer Plastik. Höhe 1,80 m N Abb. S. 44, 46, 47

2 Der Gott vom Artemision — Museum Athen

Die Statue des Gottes, die bei Kap Artemision im Jahre 1928 aus dem Meer geborgen wurde, ist das erste und einzige griechische Götterbild aus Erz in fast vollkommener Erhaltung, das wir besitzen. Der unbekleidete bärtige Gott ist in stärkster Bewegung weit ausschreitend mit gewaltig ausholenden Armen dargestellt. Ob es Poseidon oder Zeus war, läßt sich nicht mehr sicher entscheiden, weil das Attribut in der rechten Hand verloren gegangen ist. Das großartige Werk steht zeitlich neben den Giebelskulpturen vom Zeustempel von Olympia und dürfte um 460 v. Chr. entstanden sein. Der Nachguß zeigt die helle Farbe des Metalls, so wie die Griechen ihre Statuen nach der Aufstellung zu sehen gewohnt waren. Höhe 2,10 m N Abb. S. 43, 45

3 Speerträger des Polyklet — Museum Stettin

Ein nackter kräftiger Jüngling in langsamem Schreiten mit geschulterter Lanze. Der Blick geht nach rechts in die Ferne. Mit dieser Statue sind die Versuche der Darstellung des ruhig stehenden nackten Mannes in der griechischen Kunst zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Nach der Beschreibung des Plinius konnte in dem Werk der berühmte Doryphoros des Polyklet aus den Jahren 450—40 v. Chr. wiedererkannt werden. Das Original ist verloren, aber aus den über dreißig erhaltenen Kopien wurde von dem Bildhauer G. Römer das Werk in Bronze rekonstruiert (vgl. Nr. 4). Die vollständigste Wiederholung wurde in der Palästra der Epheben in Pompeji gefunden. Eine Deutung der Statue auf Achilleus hat sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich. Höhe 2,12 m N

4 Büste des polykletischen Speerträgers — Museum Neapel

Die Herme ist eine Bronzekopie des polykletischen Speerträgers aus augusteischer Zeit, nach der Inschrift von Apollonios, des Archias Sohn aus Athen, geschaffen. Die Augäpfel sind modern eingesetzt. Gefunden wurde die Büste in Herculaneum (vgl. Nr. 3). Höhe 0,54 m N Abb. S. 129

5 Idolino — Museum Florenz

Der Jüngling von schlankem Wuchs steht mit leicht geneigtem Haupt beim Opfer. Der rechte Arm ist vorgestreckt, auf der Hand hat man sich eine Schale zu ergänzen. Die Augäpfel waren aus farbigem Stein eingesetzt, sie sind jetzt verloren. Die Bronze geht zurück auf eine griechische Siegerstatue aus der Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. Höhe 1,48 m N Abb. S. 113

6 Jüngling von Eleusis — Museum Berlin

In dem schlanken aufrecht stehenden Jüngling, dessen Kopf verloren ist, würde man eine griechische Siegerstatue vermuten, wenn nicht Ansatzspuren von Locken auf den Schultern die Deutung auf einen jugendlichen Apollon fordern würden. Als Attribute in den Händen sind wahrscheinlich Bogen und Pfeil zu ergänzen. Das Werk wurde angeblich bei Eleusis im Meer gefunden, seine Entstehung fällt in die Zeit um 400 v. Chr. Höhe 1,183 m Abb. S. 112

7 Athlet mit Schabeisen — Museum Wien

Der Jüngling reinigt mit dem Schabeisen die Oberseite der linken Hand. Die Statue wurde 1896 von den Österreichern bei den Ausgrabungen des römischen Marktes von Ephesos gefunden und aus 234 Bruchstücken zusammengesetzt. Unversehrt waren Kopf, rechte Hand und der rechte Fuß. Die rechte Hand hat ursprünglich wohl eine etwas andere Haltung gehabt, so daß das Schabeisen zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand durchlief. Die Statue dürfte eine attische Arbeit aus der Mitte des 4. Jahrhunderts v. Chr.sein. Höhe 1,925 m N Abb. S. 143, 144

8 Athlet mit Schabeisen — Museum Stettin

Der Jüngling ist damit beschäftigt, mit einem Schabeisen den Schmutz der Palästra von seinem vorgestreckten rechten Arm zu entfernen. Die Statue ist ein Werk des Lysipp, das gegen Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr. entstand. Das Original ist verloren, erhalten ist eine Marmorkopie im Vatikan, an der man fehlende Teile ergänzt und die man dann wieder in Bronze gegossen hat. Höhe 2,05 m N

9 Ausruhender Hermes — Museum Neapel

Der Gott sitzt auf einem Felsblock, er ist kenntlich an den Flügeln, die mit Riemen an den Füßen befestigt sind. Die linke Hand hielt wahrscheinlich ein-

mal den Heroldsstab. Das Motiv des ruhenden Jünglings bot sich dem griechischen Bildhauer täglich in der Palästra und wurde für die Darstellung des jungen Gottes übernommen. Die Bronze wurde in Herculaneum gefunden, sie geht auf ein griechisches Werk aus der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr. zurück. Höhe 1,05 m N

10 Ringergruppe Museum Neapel
Bronzestatuen zweier Jünglinge, die sich angriffsbereit zum Ringkampf gegenüberstehen. Es sind Kopien nach griechischen Werken vom Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr. Sie wurden in Herculaneum gefunden. Höhe 1,18 m N
Abb. S. 128

11 Betender Knabe Museum Berlin
Statue eines Knaben, der die Arme zum Gebet erhoben hat. Das Werk steht in enger Beziehung zur Kunst des Lysipp und dürfte gegen Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr. vielleicht als Weihung für einen Sieg im Wettkampf der Knaben entstanden sein. Die Arme und die Plinthe sind moderne Ergänzungen des Bildhauers Fouquet. Aus Venedig kam die Statue durch viele Hände schließlich in das Schloß Sanssouci in den Besitz Friedrichs des Großen und von dort in das Berliner Museum. Höhe 1,28 m Abb. S. 142

12 Faustkämpfer Museum Rom
Der Athlet hat sich in einer Kampfpause ermüdet auf den Sitz fallen lassen. Die Unterarme mit den starken Bandagen ruhen schwer und steif auf den Oberschenkeln. Den Kopf hat er herumgeworfen und mustert mit plump herausfordernden Blicken seine Zuschauer. Auf den Lederriemen des linken Handschuhes haben sich Reste der Künstlersignatur erhalten. Apollonios, der Sohn des Nestor, ein Bildhauer der sogenannten neu-attischen Schule aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr., hat das Werk in Anlehnung an die Kunst des 5. Jahrhunderts geschaffen. Die Bronze wurde neben dem Garten des Palazzo Colonna mit dem sogenannten hellenistischen Herrscher zusammen gefunden. Höhe 1,28 m N Abb. S. 132, 133

13 Knabenkopf mit Siegerbinde Museum München
Der Knabenkopf trägt eine Siegerbinde, in die Stückchen von anderem Metall eingelassen waren. Die verschwollenen Ohrläppchen deuten darauf hin, daß der Knabe im Faustkampf gesiegt hat. Die Lippen sind vergoldet, die Augen waren mit Silber und Granaten eingelegt. Die Büste ist modern ergänzt. Der Kopf ist eine der schönsten antiken Bronzen und geht wahrscheinlich auf eine Siegerstatue vom Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr. zurück. Höhe 0,46 m
Abb. S. 110, 111

14 Knabe von Benevent — Museum Paris

Bronzekopf eines jugendlichen Siegers, im Haar Reste eines Kranzes, wahrscheinlich aus Myrthen oder Ölzweigen. Die Augen aus farbigem Stein waren eingesetzt und sind jetzt verloren. Der Kopf gehörte zu einer Statue, die um die Wende vom 5. zum 4. Jahrhundert v. Chr. entstanden ist. Höhe 0,33 m N Abb. S. 141

15 Kopf eines Faustkämpfers — Museum Athen

Der Bronzekopf des Faustkämpfers trägt Reste vom Kranz des olympischen Siegers im Haar. Die Ohren sind stark verschwollen. Augen und Lippen waren aus anderem Material eingesetzt. Auch die Stirnlocken hatte man besonders gegossen. Der Kopf ist vielleicht ein Werk des Bildhauers Silanion, das um 335 v. Chr. entstanden sein dürfte. Es wurde 1880 in Olympia gefunden. Höhe 0,28 m N Abb. S. 7

16 Zeuskopf aus Olympia — Museum Athen

An dem halblebensgroßen Zeuskopf mit den stilisierten Locken bestanden die jetzt fehlenden Augen aus farbigem Stein. Streng, fast hart, sind die Formen des Kopfes, der um die Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. entstanden ist und wahrscheinlich zu einer von den bei Pausanias erwähnten Zeusstatuen gehörte, die aus Strafgeldern olympischer Kämpfer errichtet wurden. Höhe 0,17 m N Abb. S. 105

17 Zeus — Museum Berlin

Der Gott steht in Ausfallstellung und schwingt mit der Rechten den Blitz, während der linke Arm wie zielend weit vorgestreckt ist. Die Haltung ist ähnlich der des Gottes vom Artemision (vgl. Nr. 2). Sehr bestimmte Formgebung mit feinster Ziselierung aller Einzelheiten, besonders des Haars. Sehr schön ist die hellblaue Patina. Die Statuette ist ein Meisterwerk aus den Bronzegießereien von Argos oder Sikyon. Die Entstehungszeit fällt in den Anfang des 5. Jahrhunderts. Gefunden wurde die Statuette in Dodona. Höhe 0,138 m Abb. S. 106

18 Apollon von Naxos — Museum Berlin

Der Gott steht mit leicht vorgesetztem linken Fuß aufrecht da, er hält in der rechten Hand ein Salbgefäß, die linke ist zur Aufnahme eines anderen Attributs durchbohrt. Schönes Beispiel der straffen nackten männlichen Gestalt, wie sie im 6. Jahrhundert v. Chr. in ganz Griechenland geschaffen wurde (vgl. Nr. 58). Nach der Inschrift auf dem Sockel ist die Bronze ein Weihgeschenk des Deinagores an Apollon.

Δεινα γόρης μ' ἀνέθεκεν ἑκηβόλῳ Ἀπόλλωνι δεκάτην Höhe 0,185 m Abb. S. 108

19 Junger Athlet — Museum Athen

Der nackte Jüngling hat die Arme vorgestreckt, in beiden Händen sieht man Löcher für die jetzt fehlenden Attribute. Ein Kopfputz und zwei auf die Schultern fallende Locken umrahmen das Gesicht mit den großen Augen. Die Statuette, eine spartanische Arbeit aus der Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr., wurde in Olympia gefunden. Höhe 0,135 m N



Nr. 20

20 Bronzepferd — Museum Berlin

Kleines bronzenes, streng stilisiertes Pferd aus der Frühzeit griechischer Plastik. Es diente als Weihgeschenk an die Götter und war zum Aufhängen in einem Baum bestimmt. Die Augen waren durch einen Eisenstift, in dieser Zeit noch etwas besonderes Kostbares, angegeben. Fundort wahrscheinlich Olympia. Höhe 0,16 m Abb. S. 13

21 Statuette eines Jünglings — Museum Berlin

Der nackte Jüngling trug einst in beiden durchbohrten, etwas vorgestreckten Fäusten stabartige Gegenstände. Arbeit vom Anfang des 5. Jahrhunderts v. Chr. aus dem Heiligtum bei Hagios Sostis am Lykaion. Höhe 0,145 m
Abb. S. 49

22 Statuette eines Jünglings — Museum Athen

Der Jüngling steht straff aufgerichtet mit vorgesetztem linkem Bein. Beide Arme mit den geballten Fäusten, in denen man sich ein Sportgerät, entweder Sprunggewichte oder Wurfspeere, zu denken hat, sind nach vorn gestreckt. Der untersetzte Körper zeigt bei aller Weichheit eine kraftstrotzende Fülle der Formen. Die Arbeit, aus der Wende vom 6. zum 5. Jahrhundert v. Chr., wurde auf der Akropolis von Athen gefunden. Höhe 0,27 m N
Abb. S. 90

23 Knabenkopf aus Kythera — Museum Berlin

Kopf eines Knaben mit einem Reif im Haar; hinten fällt ein aufgebundener Schopf in den Nacken. In den Augen sind Reste von emailartigen Einlagen erhalten. Der Kopf stammt von einer ruhig stehenden Figur im Typus des Apollon von Naxos (Nr. 18). Entstehungszeit gegen Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr. Höhe 0,147 m
Abb. S. 86

24 Knabenkopf — Museum Berlin

Kopf mit Binde in dem langen Haar, das vorn über der Stirn zu einem Knoten zusammengefaßt ist. Er hat einmal auf einer Statue aufgesessen. Der Hals und die Haarpartie vor dem rechten Ohr sind ergänzt. Die Augen waren aus farbigem Stein eingesetzt. Schöne Arbeit aus der Zeit um 460 v. Chr.
Höhe 0,182 m
Abb. S. 87

25 Betender Jüngling — Museum New York

Ein nackter Jüngling steht mit erhobener rechter Hand in Gebetshaltung. In den Formen des Körpers wirkt noch eine gewisse Strenge der archaischen Zeit nach. Die bronzene Basis ist zugehörig. Die Statuette dürfte um 470 v. Chr entstanden sein. Höhe 0,298 m N
Abb. S. 88

26 Junger Athlet — Museum Dresden

Der stehende nackte Jüngling hält in der herabhängenden linken Hand zwei flache Sprunggewichte, während der rechte Arm im Gebet zur Schulter gehoben ist. In dem glatten Haar liegt ein Reif. Es ist die Weihgabe eines jungen Siegers aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. Fundort angeblich Tarent. Höhe 0,119 m

27 Junger Athlet — Museum Berlin

Der jugendliche Athlet hält seine Faustriemen in der linken Hand, die rechte ist zum Gebet erhoben Etwas provinzielle Weihgabe eines Siegers aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. Höhe 0,205 m

28 Waffenläufer — Museum Tübingen

Ein bärtiger Mann mit einem attischen Helm auf dem Kopf, an dem man sich einen hohen, jetzt abgebrochenen Helmbusch hinzudenken muß, steht am Start zum Waffenlauf. Der rechte Arm ist weit vorgestreckt, der linke trug einen großen Rundschild, der leider verloren ist. Schönes Werk aus der Zeit um 480 v. Chr. Höhe 0,16 m Abb. S. 56, 57

29 Rekonstruktion des Waffenläufers Nr. 28 von Frau Ilse Weege.

30 Jüngling mit Siegerbinde — Museum Berlin

Der Jüngling legt sich eine, wohl aus einem Silberstreifen gebildete, Siegerbinde um den Kopf; auch die Augensterne und Brustwarzen waren mit Silber eingelegt. Der linke Unterarm und das linke Bein sind stark verbogen. Die schöne Arbeit ist eine Weihgabe aus Sparta aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. Höhe 0,124 m

31 Statuette eines Jünglings — Museum Boston

Ein untersetzter kräftiger Jüngling steht vornübergebeugt mit beiden Händen auf die Knie gestützt da. Auf beiden Schultern sind Ansatzspuren erhalten, die wahrscheinlich von den Oberschenkeln eines früher daraufsitzenden Kameraden herrühren, unter dessen Last der Rücken so stark gebeugt ist. Breite Behandlung aller Formen. Die Haare wirken wie eine Kappe. Argivische Arbeit aus dem Anfang des 5. Jahrh. v. Chr. Höhe 0,106 m N Abb. S. 92

32 Junger Athlet — Museum New York

Ein nackter Knabe steht mit leicht vorgesetztem linkem Fuß und gebeugten Knien vornübergeneigt da. Er streckt die Arme weit vor, wobei beide Handrücken nach oben gedreht sind. Der Kopf ist geradeaus gerichtet. Wahrscheinlich ist die Stellung kurz nach dem Sprung gemeint. Arbeit aus der Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. Höhe 0,148 m N Abb. S. 93

33 Ballspieler — Museum Berlin

Breite, etwas gedrungene Gestalt eines Jünglings, der in der vorgestreckten linken Hand einen Ball hält. Der rechte Arm ist gesenkt, die geschlossene Hand zur Aufnahme eines Gegenstandes, der jetzt verloren ist, durchbohrt. Vielleicht war es eine Art Hockeyschläger wie auf dem Basisrelief Nr. 63a. Ausgezeichnete Arbeit eines argivischen Meisters um 460 v. Chr., gefunden in Ligurio bei Epidauros. Höhe 0,135 m Abb. S. 109

34 Springer — Museum München

Nackter Knabe in einer Haltung, als wollte er kopfüber ins Wasser springen. Die Figur war vielleicht am Rand eines bronzenen Wasserbeckens aufgesetzt. Sie gehört zu einem großen Bronzenfund, der 1812 bei Perugia gemacht wurde und dürfte gegen Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr. entstanden sein. Höhe 0,144 m Abb. S. 89

35 Jüngling, eine Brücke bildend — Museum München

Der nackte Jüngling, wohl ein Ringer oder Gaukler, hat mit hohlem Kreuz eine Brücke gebildet, er eignete sich vorzüglich zu einem Gefäßhenkel. Deshalb sind auch durch die Hände und den linken Fuß Löcher für Stifte zur Befestigung gebohrt. Das Motiv ist sicher griechisch, die Statuette aber eine geschickte etruskische Arbeit, die in einem Grab bei Ferentinum gefunden wurde. Höhe 0,093 m

36 Ringergruppe — Museum Berlin

Die beiden miteinander ringenden Jünglinge stoßen mit den Köpfen gegeneinander. Die Gruppe bildete den Deckelgriff eines etruskischen Bronzegefäßes aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. Höhe 0,099 m Abb. S. 17

37 Jüngling mit Faustriemen — Museum Berlin

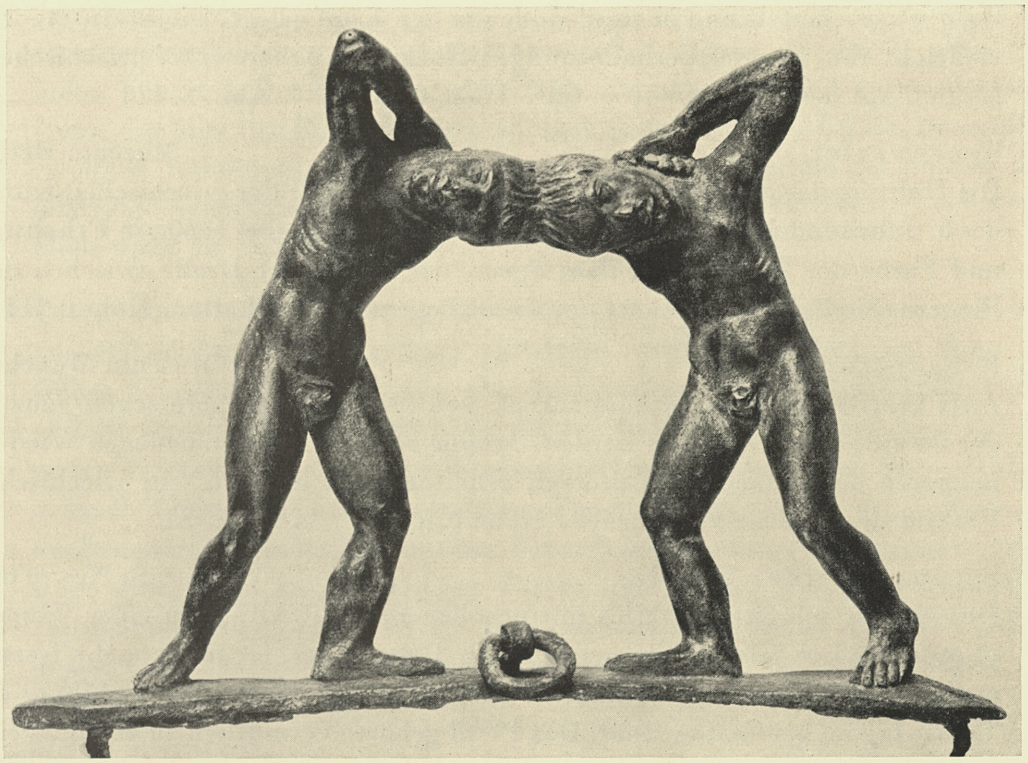
Der nackte Jüngling hält in der linken herunterhängenden Hand Faustriemen, in der rechten vorgestreckten ist ein stabartiger Gegenstand zu ergänzen. Etruskische Arbeit unter griechischem Einfluß aus dem 5. Jahrhundert v.Chr. Höhe 0,175 m

38 Diskuswerfer — Museum Athen

Der Jüngling hebt den linken Arm zum Kopf, der rechte ist gesenkt und hielt, nach Vasenbildern und anderen Bronzen zu schließen, wahrscheinlich einen Diskus. Der schlanke straffe Körper ist sehr fein in seiner lebendigen Drehung beobachtet. Die Arbeit um 460 v. Chr. entstanden, wurde südlich vom Parthenon gefunden. Höhe 0,21 m N Abb. S. 91

39 Diskuswerfer — Museum New York

Der nackte Jüngling hält mit der linken Hand den Diskus in Kopfhöhe. Danach würde er ihn mit beiden Händen über den Kopf erheben, dann ihn seitlich abwärts und nach hinten schwingen als Vorbereitung zum Abwurf. Schöne Arbeit aus den Jahren 480—475 v. Chr., aus der Übergangszeit vom archaischen zum strengen Stil. Stammt angeblich aus der Peloponnes. Höhe 0,235 m N Abb. S. 107



Nr. 36

40 Diskuswerfer — Museum München

Die einzige erhaltene Bronzenachbildung des Diskuswerfers des Myron. Die Formen des Körpers sind treu kopiert, nur der Kopf ist das Porträt eines jungen Mannes aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. Ergänzt sind der rechte Fuß und der Diskus. Höhe 0,24 m Abb. S. 130

41 Diskuswerfer — Museum Berlin

Diskuswerfer in bewegter Haltung aus Capua. 5. Jahrhundert v. Chr. Höhe 0,085 m Abb. S. 123

42 Diskuswerfer — Museum Berlin

Nackter Jüngling mit kurz geschnittenem Haar, hält in der Rechten den Diskus. Etruskische Bronze des 5. Jahrhunderts v. Chr. unter griechischem Einfluß. Höhe 0,152 m

43 Diskusträger — Museum München

Der jugendliche Diskuswerfer steht ruhig da mit eingestützter rechter Hand, die gesenkte Linke hält den Diskus an den Oberschenkel gelehnt. Das lange

Haar ist gescheitelt und in einer Rolle um den Kopf gelegt. Die Statuette war vielleicht eine Kandelaberbekrönung. Etruskische Arbeit unter griechischem Einfluß aus der Zeit um 440 v. Chr. Höhe 0,133 m Abb. S. 123

44 Speerwerfer Museum Berlin
Die Haltung des Speerwerfers zeigt die Gebundenheit der griechischen Kunst des 6. Jahrhunderts v. Chr. Die Arbeit ist provinziell, aber schön in Erhaltung und Farbe der Patina. Von dem Speer, der als dünner Draht zwischen den Fingern durchgesteckt war, ist nur ein verbogener Rest erhalten. Höhe 0,214 m

45 Ringergruppe Museum München
Zwei kräftige Männer im Ringkampf, von denen der jüngere schon ganz in der Gewalt seines Gegners ist. Die Gruppe hat sich in verschiedenen Wiederholungen der römischen Kaiserzeit erhalten, geht aber auf ein griechisches Vorbild des Hellenismus zurück. Höhe 0,165 m Abb. S. 131

46 Statuette eines Pferdes Museum New York
Der Hengst schreitet reiterlos mit erhobenem Kopf. Ob er zu einer Wagengruppe gehörte oder ursprünglich einen Reiter trug, ist nicht mehr festzustellen. Daß Zaumzeug vorhanden war, zeigt das Loch in der Mähne, die Trense lag im geöffneten Maul. Das Pferd gehörte vermutlich zu einem Weihgeschenk aus der Zeit, in der auch der Wagenlenker von Delphi entstand (480—470 v. Chr.). Es ist eins der schönsten uns erhaltenen griechischen Werke. Höhe 0,402 m N Abb. S. 54, 55

47 Läuferin Museum Athen
Das Mädchen im kurzen Rock hat im Lauf den Kopf nach vorn gedreht. Zwei Locken fallen auf jeder Seite bis über die Schultern herab. Mit der linken Hand hebt sie einen Zipfel des Gewandes über dem Schenkel an. Der Körper ist kräftig und gedrungen. Nach Haartracht und Kopfform dürfte es eine junge Spartanerin sein. Die Statuette aus dem Anfang des 6. Jahrhunderts v. Chr. wurde in Dodona gefunden. Höhe 0,12 m N Abb. S. 48

48 Badendes Mädchen Museum München
Das Mädchen hat sich nach dem Bade die Frisur geordnet, die Haube kunstvoll um den Kopf geschlungen und blickt nun in einen Handspiegel, den es in der rechten Hand hielt, der linke Arm stützte sich auf einen Pfeiler. Die Arme waren gesondert gearbeitet und sind jetzt verloren. Die Augen sind mit Silber eingelegt. Die schöne Arbeit dürfte am Anfang des 3. Jahrhunderts v. Chr. vielleicht als Weihgabe einer Hetäre an Aphrodite entstanden sein. Gefunden wurde die Statuette beim alten Boroia in der Nähe von Saloniki. Höhe 0,25 m N Abb. S. 138

49 Jünglingskopf — Museum Berlin

Der Kopf gehörte zu einer fast lebensgroßen Statue mit leicht gehobener linker Schulter. Der Blick ist in die Höhe gerichtet. In dem kurzen lockigen Haar, das über der Stirn in Büscheln nach oben strebt, ist bei der neuerdings erfolgten Reinigung die alte rote Bemalung wieder zutage gekommen. Die lebendige Arbeit aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. wurde in Tarent gefunden. Höhe 0,263 m Abb. S. 140

50 Tonplatten mit Palästradarstellungen — Museum Berlin

Die Reliefs fanden als farbiger plastischer Gebäudeschmuck im Rom der frühen Kaiserzeit Verwendung. Die beiden Platten sind Gegenstücke. Dargestellt sind Säulenhallen als Teile einer palästrischen Anlage; dazu auf der ersten Platte in der Mitte eine bekränzte Heraklesstatue unter einem Giebeldreieck. Links zwei Statuen bärtiger Faustkämpfer, rechts ein Athlet, der die Schaber reinigt, und ein zweiter, der sich bekränzt und in der Linken einen Palmwedel hält. Auf der zweiten Platte steht in der Mitte eine bekränzte Hermesstatue mit Beutel in der Rechten und Heroldsstab und Mäntelchen in der Linken. Die Seitenfelder sind mit Hermen und Gefäßen gefüllt. Höhe 0,39 m und 0,31 m

51 Tonrelief mit Wagenrennen — Museum Berlin

Von dem vierspännigen Rennwagen will der Krieger neben dem Wagenlenker in voller Fahrt abspringen. Man hat den Krieger und den Lenker des Wagens auf Oinomaos und Myrtilos deuten wollen. Arbeit der frühen Kaiserzeit. Höhe 0,44 m

52 Karikatur eines Faustkämpfers — Museum Karlsruhe

Der brutale Muskelprotz mit dem mächtigen Oberkörper und den zu kurzen dünnen Beinchen hat die Arme breitspurig über der Brust gekreuzt und blickt mit sturen bösen Blicken geradeaus. Hellenistische Arbeit aus Böotien. Höhe 0,10 m Abb. S. 20

53 Karikatur eines Faustkämpfers — Museum Dresden

Beide Hände des dicken aufgequollenen Athleten sind mit Schlagriemen rund umwickelt. Ursprünglich war die Oberfläche mit braunroter Farbe überzogen. Hellenistische Arbeit. Höhe 0,10 m Abb. S. 20

54 Tänzerin mit Klappern — Museum Berlin

Tänzerin in wirbelnder Bewegung mit ausgebreiteten Armen hält in den Händen Klappern. Vorn auf der Brust ist eine große Rosette angebracht. Die Statuette stammt aus Athen. 4. Jahrhundert v. Chr. Höhe 0,184 m



Nr. 52



Nr. 53

55 Tänzerin — Museum Berlin

Tongefäß in Form einer Tänzerin, die nur mit einem Schurz bekleidet ist. Sie stammt angeblich aus Megara. 4. Jahrhundert v. Chr. Höhe 0,201 m

56 Tänzerin — Museum Berlin

Die Tänzerin schwingt ein Tympanon. Sehr schön erhalten ist die blaue Bemalung der Oberfläche. Die Statuette wurde in Südrußland gefunden und dürfte im 4. Jahrhundert v. Chr. entstanden sein. Höhe 0,201 m

57 Tänzerin aus Priene — Museum Berlin

Die Tänzerin trägt ein enganliegendes Gewand, das ein breites Gurtband unter der Brust festhält. Durch das Fehlen von Armen und Beinen bleibt von der wirbelnden Bewegung des Tanzes nur eine Andeutung in der Drehung des Kopfes und in ganz wenigen Faltenzügen auf dem fein modellierten Körper. Den Kopf schmückt eine große Haarschleife und ein Kranz von Epheublättern und Blütenbüscheln. Die Statuette wurde in einem Zimmer in der Nähe des Marktes von Priene gefunden. 3. Jahrhundert v. Chr. Höhe 0,21 m

58 Jünglingstorso — Museum Berlin

Der nackte Jüngling steht mit vorgesetztem linken Bein aufrecht da. Die Hände liegen fest an den Oberschenkeln an. Schöne Arbeit von der Insel Naxos aus der zweiten Hälfte des 6. Jahrhundert v. Chr. Höhe 1,11 m

59 Kopf eines jungen Faustkämpfers — Museum Kopenhagen

Nach den verschwollenen Ohren zu urteilen, gehörte der Kopf wahrscheinlich zur Grabstatue eines Faustkämpfers. Die scharf abgesetzte Haarkappe, das feste Oval des Gesichts und die etwas schräg gestellten stark hervortretenden Augen kennzeichnen den Kopf als eine attische Arbeit vom Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr. Am Original waren die Haare und Lippen rot, die Augäpfel mit einer dunklen Linie umrissen. Höhe 0,315 m N Abb. S. 58

60 Jüngling mit Diskus — Museum Athen

Das Bruchstück gehörte zu einem Grabrelief. Erhalten ist der im Profil gesehene Kopf eines Jünglings, der in der hoch erhobenen linken Hand einen Diskus hält. Attische Arbeit aus der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. Höhe 0,34 m N Abb. S. 104

61 Grabrelief eines Waffenläufers — Museum Athen

Der nackte Waffenläufer bricht im vollen Lauf zusammen. Beide Hände fassen zur Brust empor, der Kopf ist in heftiger Wendung zurückgedreht und fällt erschöpft auf die Schulter herab. Das Relief wird oben durch Voluten begrenzt. Arbeit vom Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr. aus Athen. Höhe 1,02 m N Abb. S. 59

62 Drei Reliefs von einer Statuenbasis mit jungen Athleten — Museum Athen

a) In der Mitte stehen sich zwei Ringer gegenüber, links ein Läufer in der Starthaltung, rechts bereitet sich ein Jüngling zum Speerwurf vor, indem er zwei Finger der rechten Hand in die Lederschlinge an seinem Speer steckt und mit der linken Hand so gegen die Spitze drückt, daß die Schlinge straff gespannt wird.
b) Sechs Ballspieler, in zwei Parteien angeordnet, stehen sich gegenüber.
c) Zwei Jünglinge sitzen sich gegenüber und halten eine Katze und einen Hund an der Schnur, um sie gegeneinander zu hetzen. Zwei Kameraden stehen hinter den Sitzenden und schauen dem Spiel zu.

Die Reliefs entstanden gegen Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr., sie schmückten eine Statuenbasis, die 1922 in den Resten der themistokleischen Mauer von 478 v. Chr. gefunden wurde. Höhe 0,32 m N Abb. S. 71, 72, 73

63 Drei Reliefs von einer Statuenbasis — Museum Athen

a) Szene aus einem Ballspiel mit gebogenen Stöcken, ähnlich unserem Hockeyspiel.

b) und c) Beide Male je drei gerüstete Krieger mit Helm, Schild und Lanze, von denen der vorderste einen vierspännigen Kampfwagen besteigen will, auf dem bereits der Wagenlenker steht.

Die Basis wurde zusammen mit Nr. 62 gefunden und dürfte auch ungefähr gleichzeitig mit ihr entstanden sein. Höhe 0,27 m N Abb. S. 69

64 Relief eines jugendlichen Siegers — Museum Athen

Der nackte Jüngling setzte sich den Kranz des Siegers auf, der an dem Marmorrelief aus Bronze gearbeitet war. Das Relief ist die Weihgabe eines Siegers aus dem Anfang des 5. Jahrhunderts v. Chr., es wurde am Kap Sunion gefunden. Höhe 0,62 m N Abb. S. 137

65 Zwei Löwenköpfe — Museum Berlin

Wasserspeier vom Zeustempel von Olympia. Höhe 0,55 und 0,59 m

66/67 Zwei Platten mit Reitern vom Westfries des Parthenon

Höhe 1,02 m N — Athen, Parthenon

68 Weihrelief für einen Wagensieg — Museum Berlin

Auf dem Rennwagen steht der Lenker und ein nackter Jüngling mit Helm und Schild. Bei einem solchen Apobatenwettkampf mußte der Krieger während des Rennens an einer bestimmten Stelle abspringen und zu Fuß den Lauf vollenden. Griechische Arbeit vom Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr., gefunden bei Oropos. Höhe 0,81 m Abb. S. 75

69 Grabrelief eines Jünglings — Museum Athen

Der nackte Jüngling hat die linke Hand auf den Kopf gelegt, die rechte hält den Schaber vor der Brust. Grabrelief vom Anfang des 4. Jahrhunderts v. Chr. aus Athen. Höhe 0,45 m N Abb. S. 136

70 Weihrelief an Bendis — Museum London

Rechts steht Artemis Bendis, die phrygische hohe Mütze auf dem Kopf, mit einer Schale in der rechten Hand, die linke auf einen Speer gestützt. Auf sie zu kommt von links eine Reihe junger Athleten mit Binden im Haar, die siegreiche Mannschaft eines Fackellaufs; sie werden von zwei älteren bärtigen Männern geführt. Wahrscheinlich sind es ihre Lehrer. Arbeit aus der Mitte des 4. Jahrhunderts v. Chr. Höhe 0,51 m N Abb. S. 74

71 Relief von einer Statuenbasis — Museum München

Der Jüngling blickt vermutlich dem von ihm abgeworfenen Speer nach. Arbeit aus der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr. Höhe 0,386 m Abb. S. 70

72 Relief mit Knabensieger — Museum Berlin

Ausrufung eines Knabensiegers. Links steht ein Knabe und ein Mann, beide bekränzt, mit einem großen Palmzweig in den Händen. Rechts eine bekränzte Herme, wohl des Herakles, hinter der ein glatzköpfiger Mann, der Pädagoge, hervorkommt. Spätgriechische Arbeit aus Rom. Höhe 0,30 m Abb. S. 135

73 Jüngling von Tralles — Museum Konstantinopel

An einem Pfeiler lehnt ein Jüngling, der einen Mantel umgeworfen hat. Die Beine sind gekreuzt, der Kopf nachdenklich gesenkt. Die Ohren sind etwas verschwollen; um den Mund spielt ein leises Lächeln. Wahrscheinlich war die Statue das Weihgeschenk nach einem Sieg. Entstehungszeit 3. Jahrhundert v. Chr. Höhe 1,457 m N Abb. S. 139

74 Tänzerin — Museum Berlin

Torso eines Mädchens im feingefältelten Chiton, der bis zu den Knien herabreicht. Die durchgedrückten Muskeln über den Knien zeigen, daß das Mädchen wahrscheinlich im Tanz auf den Zehenspitzen aufgerichtet da stand. Der rechte Arm war seitlich ausgestreckt, der linke hing herab. Antike Kopie nach einem Bronzeoriginal aus dem zweiten Viertel des 5. Jahrhunderts v. Chr., vielleicht Weihgeschenk einer preisgekrönten Tänzerin. Höhe 0,973 m

75 Torso des sogenannten Stephanosathleten — Museum Berlin

Der Jünglingstorso gehört in die Reihe der Wiederholungen des sogenannten Stephanosathleten. Das linke Bein trug den Körper, das rechte trat ein wenig vor, stand aber mit ganzer Sohle auf. Der Kopf war nach links geneigt, der linke Arm gehoben, während der rechte ruhig herabhing. Sehr frische und lebendige Arbeit, die mit den stark zurückgenommenen Schultern und der breiten gewölbten Brust für Jünglingsstatuen aus der Zeit um 470 v. Chr. charakteristisch ist. Fundort bei Rom. Höhe 0,775 m

76 Torso des sogenannten Westmacottschen Epheben — Mus. Berlin

Der Torso gehörte zu der Statue eines Jünglings, der sich den Kranz der olympischen Sieger auf das Haupt setzen will. Das Stück zeichnet sich durch eine sehr klare und sichere Formgebung aus. Das zugrunde liegende griechische Original war eine Bronzestatue, die Polyklet ungefähr um 440 v. Chr. schuf. Vgl. Nr. 77. Höhe 0,68 m

77 Kopf des sogenannten Westmacottschen Epheben Mus. Dresden
Antike Kopie vom Kopf der polykletischen Siegerstatue eines Knaben, der sich den Kranz aufsetzt. Nasenspitze und Halsansatz sind ergänzt (vgl. Nr. 76). Höhe 0,245 m

78 Polykletischer Jünglingskopf Museum Berlin
Antike Kopie nach der Bronzestatue eines Diskusträgers des Polyklet aus der Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. (vgl. Nr. 43). Die Flügel im Haar sind eine Zutat des römischen Kopisten, der damit die Siegerstatue in einen Hermes verwandelt hat. Höhe 0,248 m

79 Knabenkopf Museum Berlin
Der Knabenkopf geht auf eine bronzene Siegerstatue zurück, die gegen Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr. in der Schule Polyklets entstanden ist. An der Marmorkopie aus der römischen Kaiserzeit sind der Oberteil des Kopfes, die Nasenspitze und das Bruststück ergänzt. Höhe 0,22 m

80 Herme des Herakles Museum Berlin
Herakles ganz in seine Löwenhaut gewickelt blickt nach seiner Linken. Die Herme besteht aus schwarzem und weißem Marmor. Hermen dieser Art waren in spätgriechischer Zeit beliebt als Schmuck von Gymnasien. Die Arbeit stammt aus Rom. (Vgl. Nr. 50). Höhe 0,85 m

81 Amphora mit Viergespann Museum Berlin
Die Vorderseite zeigt ein Viergespann im wilden Lauf mit weit vorgeneigtem, auf die Deichsel tretenden Krieger, die Rückseite einen nackten Reiter zwischen zwei Männern. Auf der Schulter der Vase sieht man eine Ringergruppe mit Zuschauern. Arbeit aus der Mitte des 6. Jahrh. v. Chr. Höhe 0,358 m Abb. S. 51

82 Wasserkanne mit Anschirrung eines Viergespannes Mus. Berlin
Hinter dem Wagen mit zwei Pferden hält ein Jüngling namens Simon Zügel und Peitsche, ein zweiter Sikon führt das linke Beipferd herbei, der bärtige Wagenlenker Euthoos macht sich am Zaumzeug zu schaffen, unterstützt von einem dritten Jüngling, dessen Oberkörper und Kopf durch die Rosse verdeckt sind. Darunter ein Tierfries. An der Schulter des Gefäßes drei Kämpferpaare. Es ist eine der schönsten schwarzfigurigen Vasen, die dem Maler Phintias zugeschrieben wird. Arbeit aus der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. Höhe 0,437 m Abb. S. 50

83 Amphora mit Viergespannen Museum München
Vier Viergespanne, jedes von einem bärtigen Mann im langen weißen Chiton mit Kopfbinde gelenkt, hintereinander rings um das Gefäß. Höhe 0,454 m Abb. S. 52



Nr. 86

84 Schale mit Pferderennen — Museum Berlin
Das Außenbild zeigt Jünglinge im Pferderennen. Auf dem Innenbild steht ein Mädchen Diomede vor einem sitzenden Jüngling. Die schöne Arbeit aus dem ersten Viertel des 5. Jahrhunderts v. Chr. ist vom Töpfer Euphronios gezeichnet. Durchmesser 0,315 m

85 Krug mit Jüngling und Pferd — Museum Berlin
Auf der Vorderseite des Gefäßes stellt ein Jüngling sein Pferd zum Aufsitzen zurecht. Die Zeichnung wiederholt eine Gruppe vom Westfries des Parthenon. Auf der Rückseite Jüngling mit Binde. Arbeit aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. Höhe 0,17 m

86 Böotischer Becher mit jungen Reitern — Museum Berlin
Auf beiden Seiten des Gefäßes je ein jugendlicher bekränzter Reiter auf galoppierendem Pferd. Brennzeichen auf der Kruppe des Pferdes. 4. Jahrhundert v. Chr. Höhe 0,127 m Abb. S. 25

87 Schale mit Tierfriesen und Athleten — Museum Berlin
Die Schale zeigt als Mittelbild eine Sphinx, rings herum zwischen zwei zierlichen Tierfriesen verschiedene Darstellungen mit sportlichen Übungen wie



Nr. 90

Ringkampf, Faustkampf, Sprung, Lauf und Speerwurf im Beisein von Aufsehern. Auf den Außenseiten Darstellung eines Reiters vor nacktem Jüngling und ein Reiter allein. Die Schale ist vom Töpfer Nikosthenes gezeichnet. Durchmesser 0,2 m

88 Schale mit Palästraszenen — Museum München

Auf dem Innenbild ein Diskuswerfer mit Lederkappe und ein Speerwerfer, der in die Schlaufe an seinem Speer faßt. Am Boden eine Hacke, oben im Feld zwei Sprunggewichte. Auf der einen Hälfte des Außenbildes ist von links nach rechts ein Speerwerfer mit Lederkappe vor einer ionischen Säule dargestellt, er hält in der Linken den Speer und in der Rechten die lederne Schlaufe dazu. Dann folgen zwei Springer mit Sprunggewichten und schließlich noch ein Speerwerfer. Im Feld ist verschiedenes Sportgerät wie Speere, Schaber, Ölfläschchen, Schwamm und Hacke angegeben. Auf der anderen Hälfte des Außenbildes sieht man vor einer Säule einen Diskuswerfer, davor steht ein Jüngling auf seinen Speer gestützt und sieht einem Ringkämpferpaar zu. Im Feld wieder verschiedenes Sportgerät. Durchmesser 0,337 m
Abb. S. 62



Nr. 90

89 Mischkrug mit Darstellungen aus der Palästra Museum Berlin

Dem Hippomedon zieht der Knabe Tranion einen Dorn aus dem Fuß, Hegesias salbt sich, Lykos legt sein Gewand ab, vor ihm sein kleiner Diener. Auf der Rückseite des Gefäßes: Leagros befestigt eine Schutzvorrichtung an seinem Glied, ein Diener trägt ihm den Mantel auf der Schulter, Antiphon tritt unter Aufsicht des Hipparchos zum Diskuswurf an, Polyllos legt den Mantel zusammen, vor ihm sein kleiner Diener. Besonders schöne Arbeit, wahrscheinlich des Malers Euphronios, aus den Jahren nach 510 v. Chr. Höhe 0,35 m Abb. S. 77—81

90 Schale mit jungen Athleten in der Palästra Museum Berlin

Außen zwischen Palmettenranken neben den Henkeln: Jüngling zwischen zwei Rossen, die Maulkörbe tragen; auf der anderen Hälfte zwei Flötenbläser, ein Diskuswerfer, Speerwerfer und Faustkämpfer, der sich die Hand umschnürt. Innenbild: Silen mit Schlauch. Die sehr sorgfältige Arbeit aus der Zeit um 520 v. Chr. trägt die Signatur des Malers Epiktetos. Durchm. 0,315 m Abb. S. 26, 27

91 Amphora mit Palästraszenen — Museum Würzburg

Ein Flötenbläser steht im langen schwarzweißen Chiton zwischen einem Diskuswerfer und einem Springer mit Sprunggewichten in halbkauernder Stellung. Auf der Rückseite: Flötenbläser, jenseits von ihm kniet ein nackter Mann und betrachtet einen in der Hand gehaltenen kleinen Gegenstand. In der Mitte bärtiger Diskuswerfer, hinter ihm der Sportlehrer mit der Gerte. Arbeit um 510 v. Chr. Höhe 0,419 m Abb. S. 94, 95

92 Amphora mit Palästraszenen — Museum Würzburg

Vor einem bärtigen nackten Speerwerfer steht ein Flötenspieler im weißen Chiton, daneben kniet ein Jüngling mit Speer vor einem bärtigen bekleideten Sportlehrer. Die andere Seite zeigt als Hauptgruppe einen bärtigen Faustkämpfer, der seinen Gegner niedergeboxt hat. Dieser erklärt sich durch das Emporstrecken von drei Fingern für besiegt. Neben dieser Gruppe steht rechts ein Mann mit zusammengelegten Faustriemen und links der Sportlehrer mit Stab und gesenkter Gerte. Arbeit um 480 v. Chr. Höhe 0,4 m Abb. S. 116, 117

93 Weinkrug mit Palästraszenen — Museum Würzburg

Auf dem Hauptfries in der Mitte zwei bärtige Faustkämpfer. Links ein Sportlehrer, hinter ihm ein Speerwerfer und eine weiße Zielsäule, rechts ein startender Läufer und ein jugendlicher Speerwerfer. Unter den Henkeln je ein sitzender bärtiger Mann, weiter sechs bärtige Wettläufer zwischen einer weißen und einer schwarzen Zielsäule. Die Genitalien der Läufer wurden wohl auf Wunsch des Käufers weiß übermalt. Auf dem Schulterfries des Gefäßes vier gelagerte Zecher neben vier Mädchen. Höhe 0,326 m Abb. S. 114, 115

94 Schale mit Palästraszenen — Museum München

Auf der einen Außenbildhälfte fünf Jünglinge bei sportlichen Übungen: links ein Springer mit Sprunggewichten, neben ihm ein Speerwerfer mit zwei Speeren, es folgt ein Diskuswerfer und wieder ein Speerwerfer, der gerade in die Lederschlaufe seines Speers faßt und schließlich ein Jüngling, der zwei weitere Speere bringt. Seitlich hängen Feldflaschen und Schwämme, am Boden liegen zwei Hacken. Auf der anderen Außenbildhälfte ein Läufer und vier Waffenläufer bei der Übung. Das Innenbild zeigt einen Satyr mit Amphora. Durchmesser 0,321 m Abb. S. 29

95 Schale mit Palästraszenen — Museum Hamburg

Das Innenbild zeigt einen jungen Palästradiener, den Mantel um die Hüften geschürzt. Er hält in der Linken drei Wurfspeere, in der Rechten die Hacke, die zur Auflockerung des Bodens beim Weitsprung diente. Seitlich hängt

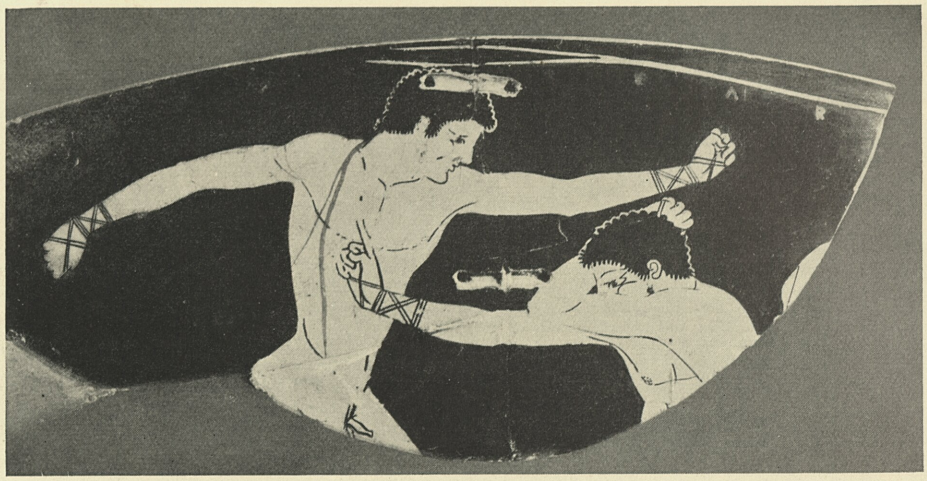


Nr. 94

der Diskus in der Tasche. Auf der Außenseite stehen sich zwei Männer zum Ringkampf gegenüber, neben ihnen links der bärtige Sportlehrer mit Gerte und Stäbchen und rechts eine Säule mit angelehnter Hacke. Darüber hängt ein Diskus. Auch auf der anderen Hälfte ist ein Ringerpaar dargestellt zwischen einem jungen Sportlehrer und einer Zielsäule. Oben seitlich hängen Sprunggewichte und ein Diskus. Durchmesser 0,23 m Abb. S. 101

96 Schale mit Palästraszenen Museum Dresden

Das Innenbild zeigt einen Jüngling beim Ablegen seines Mantels. Vor ihm auf dem Boden steht ein Napf, an der Wand lehnt sein Krückstock. Die Außenbilder zeigen Palästraszenen: ein Jüngling hält im Lauf den fortrollenden Diskus mit dem Fuß an, daneben ein Springer mit Sprunggewichten neben einer Zielsäule, dann ein bekleideter Jüngling als Zuschauer auf seinen Stock gestützt und schließlich die Endszene eines Faustkampfes. Arbeit aus der Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. Durchmesser 0,235 m Abb. S. 126, 127



Nr. 99

97 Amphora mit Ringerpaar — Museum Berlin
Auf der Vorderseite sind zwei Ringer im Kampf zwischen zwei Kampfrichtern, auf der Rückseite Apollon bei der Verfolgung des Herakles nach dem Dreifußraub dargestellt. Arbeit aus der zweiten Hälfte des 6. Jahrh. v. Chr. Höhe 0,395 m

98 Amphora mit Ringergruppen — Museum Berlin
Auf der Vorderseite ist Herakles beim Dreifußraub dargestellt. Die Rückseite zeigt zwei Ringergruppen mit einem eleganten Jüngling als Aufseher und einer Amphora als Siegespreis. Das prachtvolle Gefäß ist eine Arbeit des Töpfers Andokides aus den Jahren nach 530 v. Chr. Höhe 0,582 m Abb. S. 124

99 Fragment einer Schale mit Faustkämpfern — Museum Berlin
Gruppe zweier Faustkämpfer. Der eine holt mit der weit zurückgestreckten Rechten aus, er blutet aus der Nase, auch fließt ihm ein langer Blutstrom vom Nacken aus am Oberkörper herab. Der andere hat sich etwas gebückt, und die linke Faust zum Schutz über den Kopf gehoben, die Rechte mit erhobenem Zeigefinger streckt er gegen den Gegner aus, um sich so als besiegt zu bekennen. Arbeit des Malers Duris um 490 v. Chr. Größe 0,30 m Abb. S. 30

100 Fragment einer Schale mit zwei Faustkämpfern — Museum Berlin
Gruppe zweier Faustkämpfer. Der eine wird gerade niedergeworfen, und sein Gegner tritt auf ihn, aber der Besiegte hat ihn noch an der Gurgel gepackt. Er blutet in Strömen aus der Nase und aus der linken Seite. Auch unter den Augen hat er einen Blutfleck. Größe 0,104:0,054 m Abb. S. 31



Nr. 100

101 Schale mit Faustkämpfern — Museum München
Auf der Außenseite der Schale sind auf jeder der beiden Hälften zwei Faustkämpferpaare in verschiedenen Stadien des Kampfes dargestellt. Zwischen den beiden Gruppen steht jedesmal ein bärtiger Sportlehrer, der den Kampf überwacht. Auf dem Innenbild schreitet ein bärtiger Mann hinter einer Frau, die die Doppelflöte bläst. Durchmesser 0,278 m

102 Amphora mit Peleus und Atalante — Museum München
Auf der Vorderseite ist Peleus im Ringkampf mit Atalante dargestellt, zwischen beiden liegt ein nackter Mann am Boden. Hinter Peleus steht ein bärtiger, myrtenbekränzter Mann im langen Mantel mit der Gerte des Sportlehrers in der Hand. Hinter Atalante ein weiterer bärtiger Ringer, der den Kampf mit Aufmerksamkeit verfolgt. Auf der Rückseite des Gefäßes schlägt ein Faustkämpfer seinen Gegner nieder, links daneben steht der Sportlehrer mit der Gerte. Höhe 0,425 m Abb. S. 118, 119

103 Untersatz für ein Becken mit Palästriten — Museum Berlin
Schlanker Untersatz für ein fußloses Becken mit verschiedenen Darstellungen: zwei Jünglinge mit Sprunggewichten und einem Wurfspeer stehen einander in freundschaftlichem Gespräch gegenüber. Ein dritter Jüngling mit Schabeisen lobt seinen kleinen Diener, der ihm Salbgefäß, Krückstock und Mantel bringt. Arbeit nach 480 v. Chr. Höhe 0,265 m Abb. S. 82, 83

104 Wasserkanne mit zwei Jünglingen und ihrem Spitz — Mus. Berlin
Ein Jüngling streift Schmutz und Öl von seinem Schabeisen, ein anderer reicht ihm Salbfläschchen und Schwamm. Zwischen beiden schnuppert der Spitz am Boden. Höhe 0,26 m Abb. S. 84

105 Schale mit hackendem Jüngling — Museum München
Das Innenbild zeigt einen nackten bekränzten Jüngling, der gebückt mit beiden Händen eine Hacke hält, die zur Auflockerung des Bodens beim Weitsprung diente. Außenbilder: Ein Jüngling führt ein Pferd mit Maulkorb am Zügel. Jüngling mit Helm bückt sich, um seinen Schild aufzuheben. Vor ihm steht eine bekleidete Frau mit einer Lanze in der Hand. Von ihr abgewandt bückt sich ein Jüngling mit Helm, Harnisch und Lanze, um seinen Schild aufzuheben. Durchmesser 0,322 m

106 Krug mit Jüngling in der Palästra — Museum Berlin
Auf der Vorderseite der aus Scherben zusammengesetzten Pelike steht ein Jüngling mit Schabeisen vor einem Waschbecken auf hohem Untersatz (vgl. Nr. 156). Oben an der Wand hängt ein Schwamm mit einem Salbgefäß, darunter ein Sprunggewicht. Am Boden kauert ein kleiner Diener und reinigt mit einem Schwamm die Sandale seines Herrn. Auf der Rückseite Jüngling vor einem mit Binden umwundenen Säulenstumpf. Arbeit der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. Höhe 0,29 m Abb. S. 85

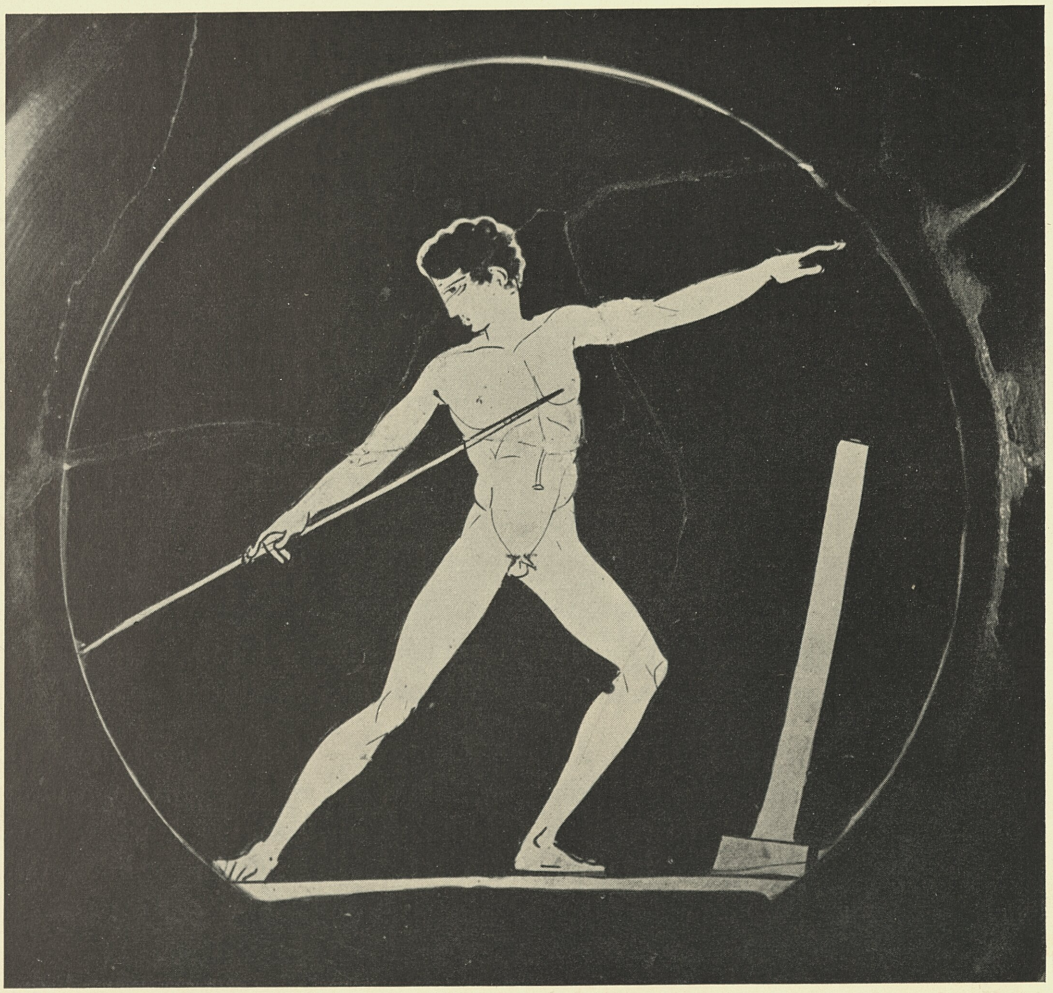
107 Schale mit badendem Knaben — Museum Frankfurt a. M.
Ein Knabe badet vornübergebeugt in einer großen ovalen Wanne. Durchmesser 0,175 m

108 Schale mit nacktem Jüngling als Schaber — Museum Berlin
Ein nackter Jüngling ganz in Vorderansicht mit Schabeisen steht neben einer Stele. Außenbilder: Faustkampf und Ruhepause in der Palästra. Arbeit aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. Durchmesser 0,23 m

109 Teller mit jungem Athleten — Museum Dresden
Neben einem Zielpfahl steht ein junger Athlet mit Stirnbinde. Die Hände wohl zum Gebet erhoben. Durchmesser 0,185 m

110 Schale mit jungem Athleten — Museum Berlin
Auf dem Innenbild der Schale ist ein Jüngling dargestellt, der seinen Mantel zusammenlegt. Die Außenseite zeigt Badeszenen in der Palästra. Etwas flüchtige Arbeit aus dem Anfang des 5. Jahrh. v. Chr. Durchmesser 0,23 m

111 Schale mit Speerwerfer — Museum Berlin
Das Innenbild zeigt einen Jüngling, der gerade den Wurfspeer abschleudern will, die Außenbilder zwischen Henkelpalmetten beiderseits zwei in der Palästra sich unterhaltende Jünglinge. Arbeit um 430 v. Chr. Durchm. 0,22 m Abb. S. 33



Nr. 111

112 Schale mit Waffenläufer — Museum Berlin

Ein Jüngling läuft gebückt nach rechts, in der linken Hand hält er den großen Rundschild mit schwarzem Ochsenkopf darauf, in der rechten den attischen Helm. Dazu trägt er Beinschienen und eine Binde im kurzen Haar. Durchmesser 0,175 m Abb. S. 66

113 Schale mit Waffenläufer — Museum Berlin

Das Innenbild zeigt einen nackten Waffenläufer im eiligsten Lauf mit Helm und großem Rundschild. Auch auf den Außenbildern je drei Waffenläufer in verschiedenen Ansichten. Arbeit aus dem Anfang des 5. Jahrh. v. Chr. Durchmesser 0,23 m Abb. S. 63—65

114 Amphora mit Waffenläufern — Museum Hamburg
Auf der Vorderseite zwei Jünglinge in vollem Lauf, von denen der erste sich nach seinem ihn einholenden Mitläufer umwendet. Beide tragen Helm und Rundschild mit einem Alpha als Schildzeichen, wahrscheinlich eine Abkürzung für „Athener". Die Rückseite zeigt eine oberflächlich gezeichnete Mantelfigur auf einfachem Mäanderstreifen. Arbeit aus der Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. Höhe 0,342 m Abb. S. 68

115 Napf mit Fackellauf — Museum Karlsruhe
An dem bauchigen Napf mit ausladender Mündung und geknotetem Henkel läuft außen um das Mündungsstück ein Lorbeerkranz mit Früchten. Vorn auf dem Gefäß sind drei nackte Jünglinge beim Fackellauf dargestellt, alle tragen ein Strahlendiadem, ein Band über der Brust und dazu Schuhe. Unter der Flamme der Fackeln ist ein großer Teller angebracht. Rechts und links von dem ersten Läufer steht ein Pfeiler. Höhe 0,125 m Abb. S. 134

116 Schale mit Jüngling am Start — Museum München
Das Innenbild zeigt einen nackten, myrtenbekränzten Jüngling vornübergebeugt mit vorgestreckten Armen zum Ablauf bereit. Durchmesser 0,326 m

117 Schale mit springendem Jüngling — Museum Berlin
Das Innenbild zeigt einen Jüngling im Anlauf mit Sprunggewichten in den vorgestreckten Händen. Links im Feld hängt ein Sack für den Schwamm. Auf den Außenbildern zwei Gruppen in der Palästra. Arbeit aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. Durchmesser 0,235 m

118 Napf mit Springern — Museum Berlin
Zwei nackte Jünglinge im Niederspringen mit weit vorgebeugten Oberkörpern und Sprunggewichten in den Händen, die fast den Boden berühren. In der Mitte ein aufgehängtes großes Tuch, hinten eine Spitzhacke, links oben hängt ein Beutel oder Schwamm. Arbeit vom Anfang des 5. Jahrh. v. Chr. Höhe 0,095 m Abb. S. 35

119 Schale mit Steine tragendem Jüngling — Museum Würzburg
Ein mit Weinlaub bekränzter Jüngling trägt in gebückter Haltung auf jeder Hand einen großen Stein. Ein Gewandstück ist um die Hüften geschlagen. Arbeit um 500 v. Chr. Durchmesser 0,187 m Abb. S. 100

120 Amphora mit Springer und Diskuswerfer — Museum München
Nackter Jüngling hält in der erhobenen Linken einen Diskus, auf den eine Eule gemalt ist. Die andere Seite zeigt einen Jüngling mit Sprunggewichten in den erhobenen Händen. Höhe 0,52 m



Nr. 118

121 Vasenfragment mit Diskuswerfer — Museum Würzburg

Ein Jüngling beim Diskuswurf vom Rücken gesehen. Der Diskus trägt als Schmuck eine fliegende Eule. Ungewöhnlich ist die Kühnheit, mit der die schnelle Bewegung in der Zeichnung erfaßt ist. Arbeit um 500 v. Chr.
Höhe 0,135 m

122 Amphora mit Palästraszenen — Museum Würzburg

Bärtiger Sportlehrer mit Zwieselrute wendet sich nach einem Diskuswerfer um, vor dem ein Jüngling mit vier Speeren kniet. Rechts ein nackter bärtiger Mann mit drei Speeren, dazwischen Ölzweige. Auf der Rückseite: bärtiger Sportlehrer beaufsichtigt zwei Läufer und einen bärtigen Springer mit erhobenen Sprunggewichten, dazwischen Ölzweige. Am Boden ein Diskus mit eingraviertem Hakenkreuz. Arbeit aus dem Anfang des 5. Jahrh. v. Chr.
Höhe 0,429 m

123 Schale mit Waffenläufer und Diskuswerfer — Museum Würzburg

Auf der Außenseite zwischen Ranken und Palmetten je ein großes Augenpaar, dazwischen ein Waffenläufer, der seinen Schild aufhebt und, ein Diskuswerfer, der einen Pflock aus der Erde ziehen will, der als Markierungs-



Nr. 124

punkt für den Wurf dient. Das Innenbild zeigt einen gestikulierenden Jüngling in gebückter Haltung. Arbeit um 500 v. Chr. Durchmesser 0,137 m
Abb. S. 64, 65

124 Schale mit Diskuswerfer — Museum Tübingen

Ein nackter Jüngling hockt vornübergeneigt und hält mit der linken Hand einen Diskus mit schwarzem Hakenkreuz. Hinten lehnt eine Hacke, vorn liegen zwei Sprunggewichte am Boden. Durchmesser 0,125 m Abb. S. 36

125 Salbgefäß mit Diskuswerfer — Museum Berlin

Der Diskuswerfer ist beim Abwurf dargestellt, er erinnert in seiner Haltung an die Statue Myrons (vgl. Nr. 40). Höhe 0,169 m

126 Amphora mit Wettläufern, Siegespreisen und Dreifüßen
Museum München

Auf der Vorderseite laufen vier Waffenläufer mit großen runden Schilden auf zwei vor ihnen stehende Männer zu. Auf der Rückseite drei bärtige nackte

Männer beim Lauf zwischen stehenden Zuschauern. Unter dem rechten Henkel stehen drei Dreifüße und zwei ineinandergesetzte Kessel als Siegespreise. Auf dem Schulterfries der Vase sind Kämpfe mit Löwen dargestellt. Höhe 0,358 m Abb. S. 60, 61

127 Wasserkanne mit Athleten und Siegerehrung Museum München
Links ein Diskuswerfer und ein Läufer vor einem bärtigen Mann, der ganz in seinen Mantel gehüllt ist. Rechts legt ein bärtiger bekleideter Mann einem vor ihm stehenden nackten Jüngling eine Siegerbinde um das Haupt. Dieser trägt bereits auf den vorgestreckten Händen einen Strauß von Myrtenzweigen. Sein linker Oberarm und Oberschenkel sind mit Siegerbinden umwunden, und um den Hals trägt er eine Schnur mit Kügelchen. Auf dem Schulterfries des Gefäßes sind Jünglinge mit Pferden und einem Zweigespann beschäftigt. Höhe 0,498 m Abb. S. 98, 99

128 Schale mit jungem Sieger Museum Berlin
Innen nackter Jüngling als Sieger mit langen roten Binden umwunden. Außenbilder: Ein Zweikampf gerüsteter Krieger wird durch einen Herold unterbrochen, dabei ein Bogenschütze und eine Frau mit teilnehmender Gebärde. Auf der anderen Hälfte das Gelage eines bärtigen Mannes mit einem Jüngling und einem Mädchen. Die Arbeit wird dem Maler Oltos zugewiesen. Durchmesser 0,305 m Abb. S. 67

129 Salbgefäß mit jungem Sieger Museum Berlin
Das Gefäß zeigt auf gelblichem Überzug die Siegesgöttin Nike mit einem Zepter und einem Vögelchen. Ein Jüngling in der Palästra, der sich den Kranz aufsetzt, steht ihr gegenüber. Zeichnung von vornehmster Wirkung aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. Fundort Tanagra.
Höhe 0,18 m Abb. S. 76

130 Napf mit Karikaturen aus der Palästra Museum Berlin
Auf der Vorderseite sind zwei Faustkämpfer, ein Ringerpaar und ein Waffenläufer am Start karikierend dargestellt. Die Rückseite zeigt unter einer großen Rebranke einen Mann auf der Jagd nach Schwänen. Arbeit des 4. Jahrhunderts v. Chr. aus Böotien. Höhe 0,19 m Abb. S. 121

131 Preisamphora mit Faustkämpfern Museum Berlin
Alle vier Jahre wurden in Athen die panathenäischen Wettspiele gefeiert, bei denen es üblich war, den Siegern Öl in eigens dafür hergestellten großen Amphoren als Preis zu verleihen. Diese Sitte hielt sich von der ersten Hälfte des 6. bis zum Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr., und ebenso lange wurde

für diese Gefäße die schwarzfigurige Malweise beibehalten. Auf der Vorderseite erscheint stets die gerüstete Athena in Kampfstellung, gewöhnlich mit der Beischrift: „Von den athenischen Kampfspielen", auf der Rückseite ist die Kampfart dargestellt, für die das Gefäß vergeben worden ist; in diesem Fall das Ende eines Faustkampfes mit dem Eingreifen des Kampfrichters. Arbeit aus der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. Höhe 0,65 m
Abb. S. 122

132 Preisamphora mit Wettläufern — Museum Berlin

Auf der Voderseite schreitet Athena, die Lanze schwingend, zwischen zwei Säulen, auf denen Hähne stehen. Die Rückseite zeigt vier nackte Wettläufer. Arbeit aus der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. (vgl. Nr. 131). Höhe 0,63 m

133 Preisamphora mit Ringergruppen — Museum München

Auf der Vorderseite schreitet Athena in Kampfstellung zwischen zwei Säulen, auf denen Hähne stehen. Die Rückseite zeigt einen Sportlehrer mit der Gerte in der Hand zwischen zwei Ringerpaaren (vgl. Nr. 131). Höhe 0,362 m
Abb. S. 120, 121

134 Preisamphora mit Springer und Speerwerfer — Museum München

Auf der Vorderseite schreitet Athena, die Lanze schwingend, zwischen zwei Säulen, auf denen Hähne stehen. Die Rückseite zeigt links einen Sportlehrer mit Gerte, in der Mitte einen nackten Mann mit Sprunggewichten in der linken Hand und neben ihm einen Speerwerfer, der seinen Wurfspeer in der Schlaufe gefaßt hat und ihn mit Unterstützung der linken Hand ausbalanciert (vgl. Nr. 131). Höhe 0,648 m Abb. S. 96, 97

135 Preisamphora mit Faustkämpfern — Museum Berlin

Auf der Vorderseite schreitet Athena in Kampfstellung zwischen zwei Säulen, auf denen Hähne stehen. Die Rückseite zeigt ein Faustkämpferpaar im Schlagwechsel, links davon einen zuschauenden Athleten mit seinen Faustriemen in der Hand, und rechts den Sportlehrer oder Preisrichter mit Gerte auf einen Stab gestützt (vgl. Nr. 131). Höhe 0,51 m

136 Preisamphora mit Viergespann — Museum Berlin

Auf der Vorderseite schreitet Athena, die Lanze schwingend, zwischen zwei Säulen mit Hähnen. Die Rückseite zeigt ein Viergespann im Rennen. Arbeit aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. (vgl. Nr. 131). Höhe 0,64 m

137 Preisamphora mit zwei Reitern — Museum Berlin
Auf der Vorderseite Athena zwischen zwei Säulen, auf denen eine Siegesgöttin und eine Göttin mit Füllhorn steht. Die Rückseite zeigt zwei Reiter beim Schildstechen. Arbeit aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. (vgl. Nr. 131). Höhe 0,665 m

138 Preisamphora mit Wagenrennen — Museum München
Auf der Vorderseite schreitet Athena, die Lanze schwingend, zwischen zwei Säulen mit Hähnen. Auf der Rückseite lenkt ein bärtiger Mann in langem Gewand, auf dem Rennwagen stehend, sein Viergespann an einer Zielsäule vorüber (vgl. Nr. 131). Höhe 0,397 m Abb. S. 53

139 Preisamphora mit Zweigespann — Museum Berlin
Die Vorderseite zeigt Athena mit großem Helm, aber ohne Ägis, hinter ihr eine Säule mit Räuchergefäß. Auf der Vorderseite ist ein Zweigespann im Rennen dargestellt. Arbeit aus der zweiten Hälfte des 4. Jahrh. v. Chr. Ein besonders spätes Stück dieser Gattung (vgl. Nr. 131). Höhe 0,784 m

140 Preisamphora mit drei Wettläufern — Museum Berlin
Auf der Vorderseite schreitet Athena in Kampfstellung zwischen zwei Säulen, auf denen eine Athenastatuette und ein nicht mehr bestimmbares Bildwerk stehen. Die Rückseite zeigt drei Wettläufer. Das Gefäß trägt die Angabe des Archon Euthykritos aus den Jahren 328/27 v. Chr. (vgl. Nr. 131). Höhe 0,625 m

141 Amphora mit badenden Mädchen — Museum Berlin
Auf der Vorderseite: Vier Mädchen in einer Badehalle mit dorischen Säulen duschen sich in dem Wasser, das aus vier Tierköpfen herausfließt. Die Kleider der Frauen hängen an einer Querstange. Sehr lebendige Darstellung. Auf der Rückseite Abschied eines Jünglings mit Pferd von zwei bärtigen Männern, wohl Vater und Großvater. Arbeit aus dem 6. Jahrh. v. Chr. Höhe 0,315 m
Abb. S. 125

142 Becher mit schaukelndem Mädchen — Museum Berlin
Ein Mädchen wird auf einem an Stricken aufgehängten Stuhl von einem Silen geschaukelt. Beischrift: Schön bist du, Antheia. Auf der Rückseite: Eine in den Mantel gehüllte Frau, Themisto, schreitet langsam dahin, gefolgt von dem Silen Chorillos, der, mit hohem Kopfputz geschmückt, einen Schirm über sie hält. Sehr reizvolle Arbeit aus der Zeit um 440 v. Chr. Höhe 0,20 m

143 Salbgefäß — Museum Berlin
Kugliges Salbgefäß aus Sparta. Höhe 0,076 m

144 Salbgefäß — Museum Berlin
Korinthisches Salbgefäß mit aufgerichteter Schlange zwischen zwei Adlern. Höhe 0,099 m

145 Salbgefäß mit zwei Kriegern — Museum Berlin
Zwei Krieger schwingen Lanzen gegeneinander. Hinter ihnen je ein Pferd, das eine trägt einen Reiter. Rosetten füllen die Zwischenräume fast ganz aus. Das Gefäß gehört noch in das 7. Jahrhundert v. Chr. Höhe 0,07 m

146 Zwei Sprunggewichte — Museum Athen
Abgüsse von zwei sogenannten Halteren aus Marmor.

147 Diskus — Museum Berlin
Diskus aus Bronze gehämmert, in Olympia gefunden. Durchmesser 0,177 m

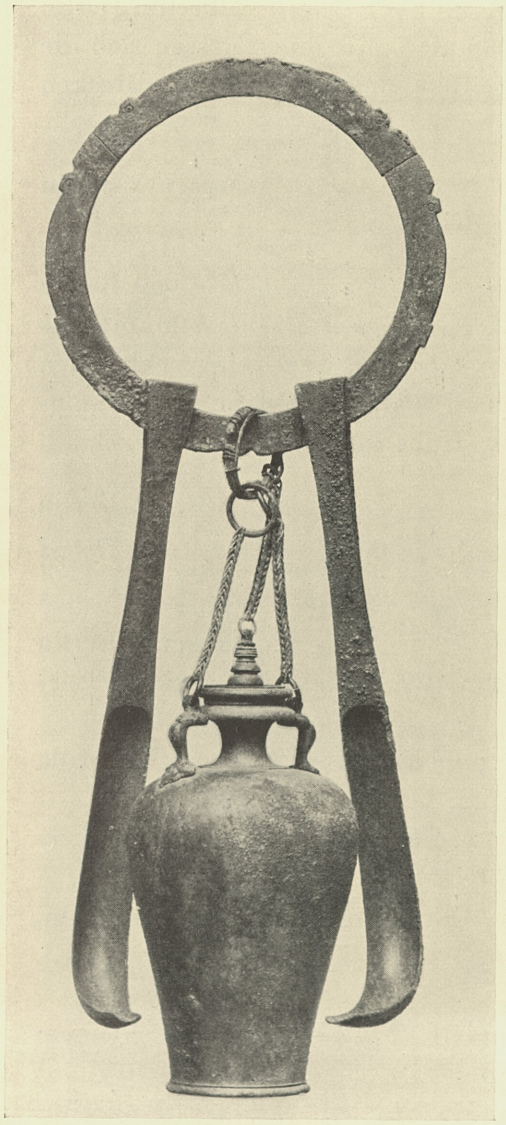
148 Diskus aus Blei Durchmesser 0,205 m — Museum Berlin

149 Diskus von der Insel Ägina — Museum Berlin
Die bronzene Wurfscheibe, die wohl nie im Gebrauch war, sondern als Weihgeschenk gedient hat, ist auf beiden Seiten mit feingravierten Darstellungen geziert, einem Speerwerfer und einem Jüngling mit Sprunggewichten. Arbeit um 480 v. Chr. Durchmesser 0,21 m Abb. S. 102, 103

150 Zwei Schaber — Museum Berlin
Zwei beinahe gleich große Schaber, grün und blau verkrustet. An dem kleineren Schaber ist die Griffattasche als Palmette gebildet, an dem größeren als eine Hand mit sorgfältig angegebenen Nägeln und Hautfalten. Gefunden in einem Grab auf der Insel Ägina. Arbeit um 460 v. Chr.
Durchmesser 0,269 und 0,256 m

151 Schaber — Museum Berlin
In den Schaber ist am Griff ein Vogel und die Inschrift eingestochen: F V R · N A T T I G A · M E (fur, ne attingas me): „Dieb, rühr mich nicht an". Schöne grüne Patina. Länge 0,21 m

152 Tragring mit zwei Schabern, Ölfläschchen und Tintenfaß — Museum Berlin
Schulausrüstung eines Knaben, bestehend aus einem Tragring, zwei Schabern und einem Ölfläschchen, dessen Deckel besonders am Ring angekettet ist. Das Tintenfaß besteht aus zwei Büchsen mit feingeschnittenem Ornament am Verbindungsstück. Am Boden lateinischer Fabrikantennamen. Gefunden angeblich in einem Grabe bei Athen, entstanden in der frühen Kaiserzeit. Abb. S. 41





152. Tragring mit Ölfläschchen und zwei Schabern
155. Bronzegefäß als Siegespreis

153 Zwei bronzene Pfannen — Museum Berlin
Die flachen Gefäße dienten zum Wasserschöpfen. Mit ihnen gossen sich die jungen Athleten das Wasser über den Körper, das sie aus einem Becken (vgl. Nr. 156) schöpften. Länge 0,23 m, Breite 0,132 m

154 Pferdetrense und Pferdemaulkorb — Museum Berlin
Aus einem böotischen Grab des 4. Jahrhunderts v. Chr.

155 Bronzehydria — Museum Berlin
Das einfache Gefäß mit der tief dunkel glänzenden Patina stammt aus Notion bei Kolophon. Nach der auf dem Mündungsrand eingeschlagenen Inschrift ist es der Siegespreis eines Leophantos aus Wettkämpfen in Lampsakos. Arbeit des 4. Jahrhunderts v. Chr. Höhe 0,377 m Abb. S. 41

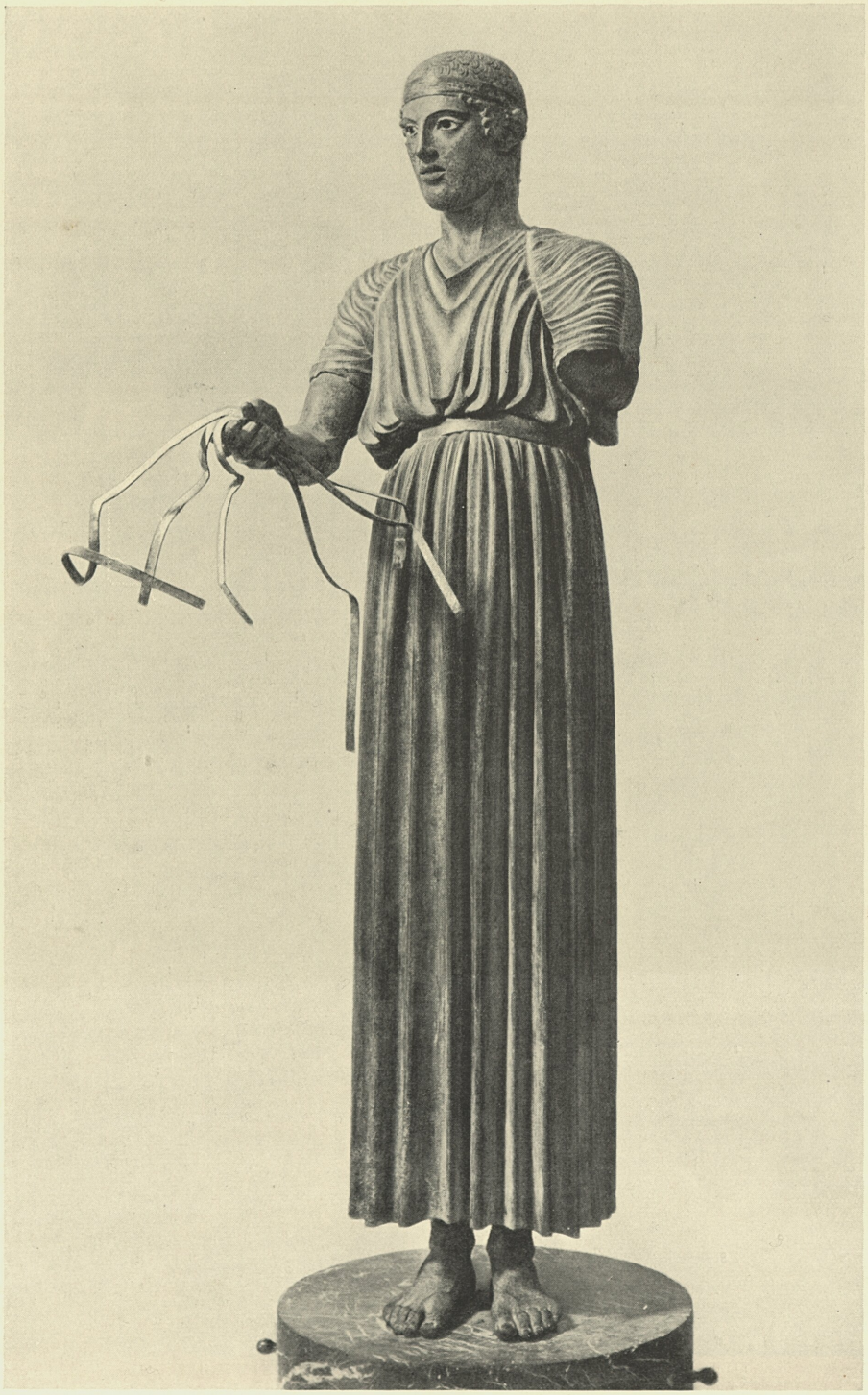
156 Wasserbecken aus Milet — Museum Berlin
Marmorbecken, an dem sich die jungen Athleten nach der Übung in der Palästra wuschen. Arbeit des 6. Jahrhunderts v. Chr. Höhe 0,82 m

157 Griechische und römische Münzen — Museum Berlin
a) Großsilberstück von Syrakus um 480 v. Chr. Bekränzung eines Viergespanns durch die Siegesgöttin.
b) Großkupferstück, geprägt in Philippopolis unter Kaiser Caracalla (189—217 nach Chr.). Drei Wettkämpfer beim Losen.
c) Großsilberstück von Syrakus um 410 v. Chr. Bekränzung des Lenkers eines Viergespanns durch die Siegesgöttin.
d) Silbermünze von Tarent. 3. Jahrh. v. Chr. Reiter beim Fackelrennen.
e) Goldmünze des Königs Philipp von Macedonien (359—336 v. Chr.). Zweigespann beim Rennen.
f) Silbermünze von Tarent. 4. Jahrhundert v. Chr. Reiter mit kleinem Rundschild beim Absprung während des Rittes.
g) Silbermünze des Königs Philipp von Macedonien. Nackter Rennreiter mit Palmzweig.
h) Silbermünze von Aspendos. 4. Jahrhundert v. Chr. Ringkampf.
i) Silbermünze von Aspendos. 4. Jahrhundert v. Chr. Ringkampf.
k) Silbermünze von Kos. 5. Jahrhundert v. Chr. Wettkämpfer beim Diskuswurf, dahinter ein Dreifuß als Kampfpreis.

Die Rundbilder an den Wänden der Ausstellung sind photographische Vergrößerungen von Innenbildern griechischer Schalen.



2. Kopf des Gottes vom Artemision



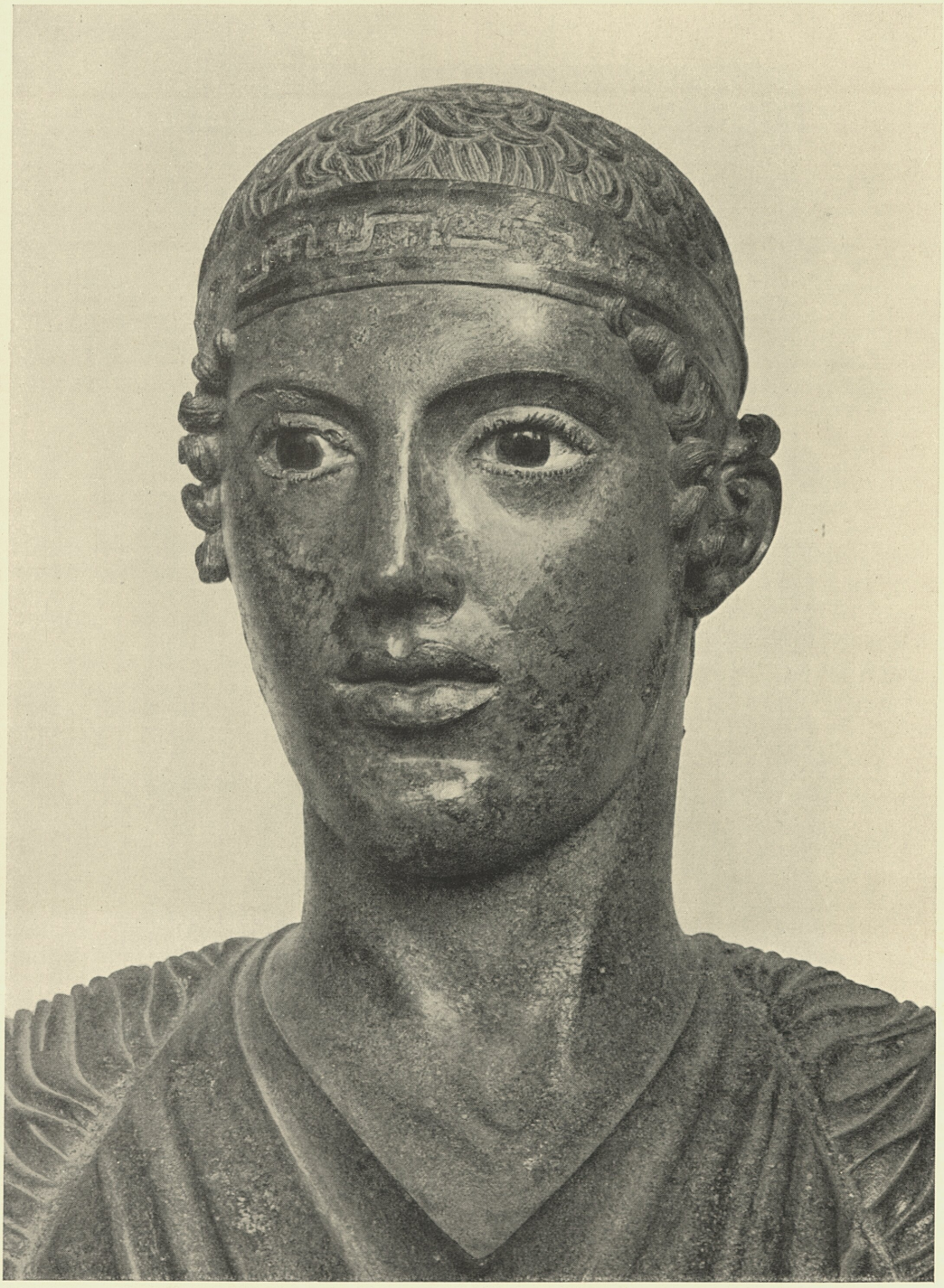
1. Wagenlenker von Delphi



2. Der Gott vom Artemision



1. Kopf des Wagenlenkers von Delphi



1. Kopf des Wagenlenkers von Delphi



47. Spartanische Läuferin





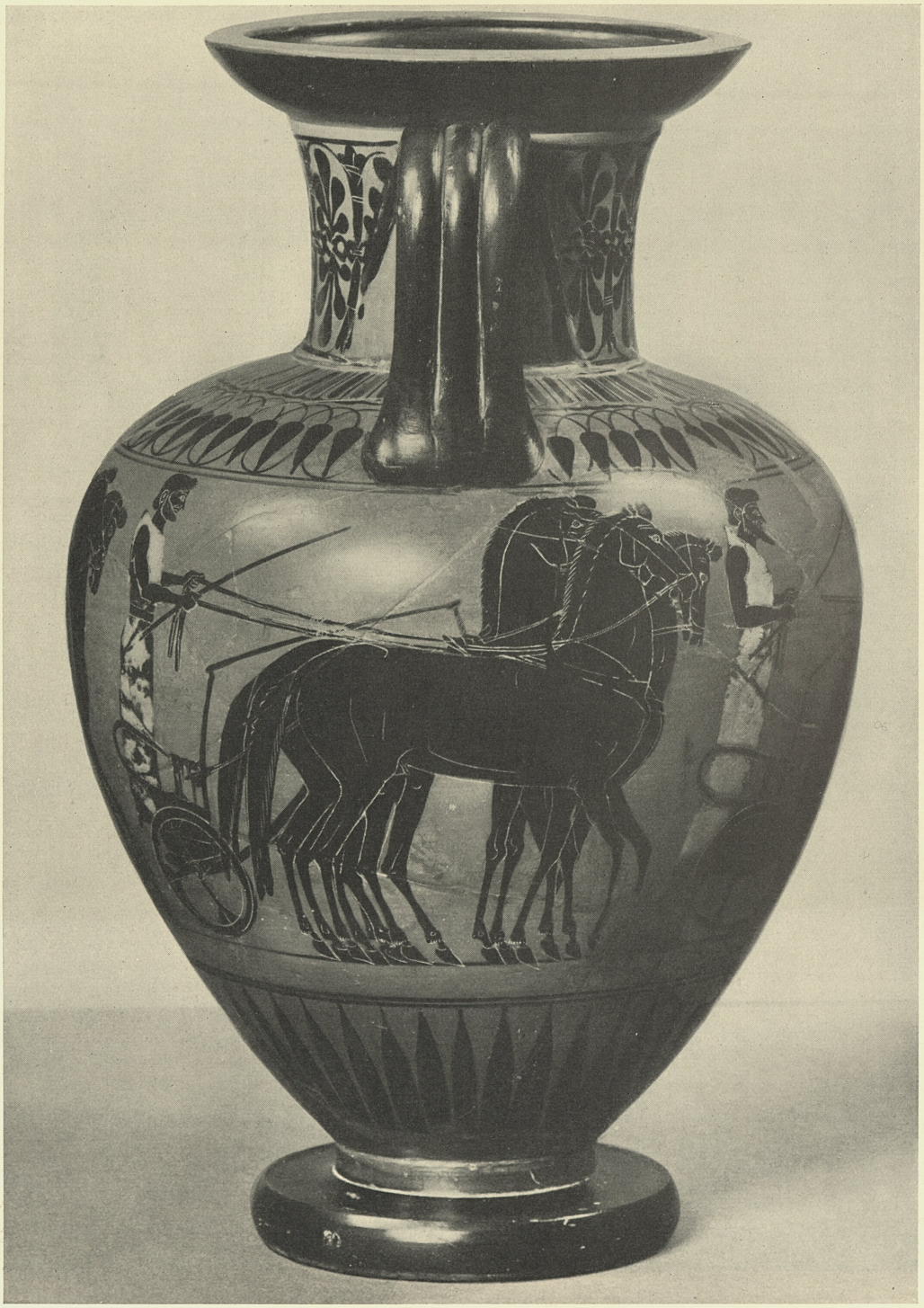
21. Junger Athlet



82. Gefäß mit Anschirrung eines Viergespannes



81. Amphora mit Viergespann



83. Gefäß mit Viergespann



138. Preisamphora mit Viergespann



46. Kopf eines Pferdes



46. Statuette eines Pferdes



28. Waffenläufer



28. Waffenläufer



59. Kopf eines jungen Faustkämpfers



61. Grabrelief eines Waffenläufers



126. Amphora mit Waffenläufern



126. Amphora mit Wettläufern



88. Schalenbild mit Diskus- und Speerwerfer

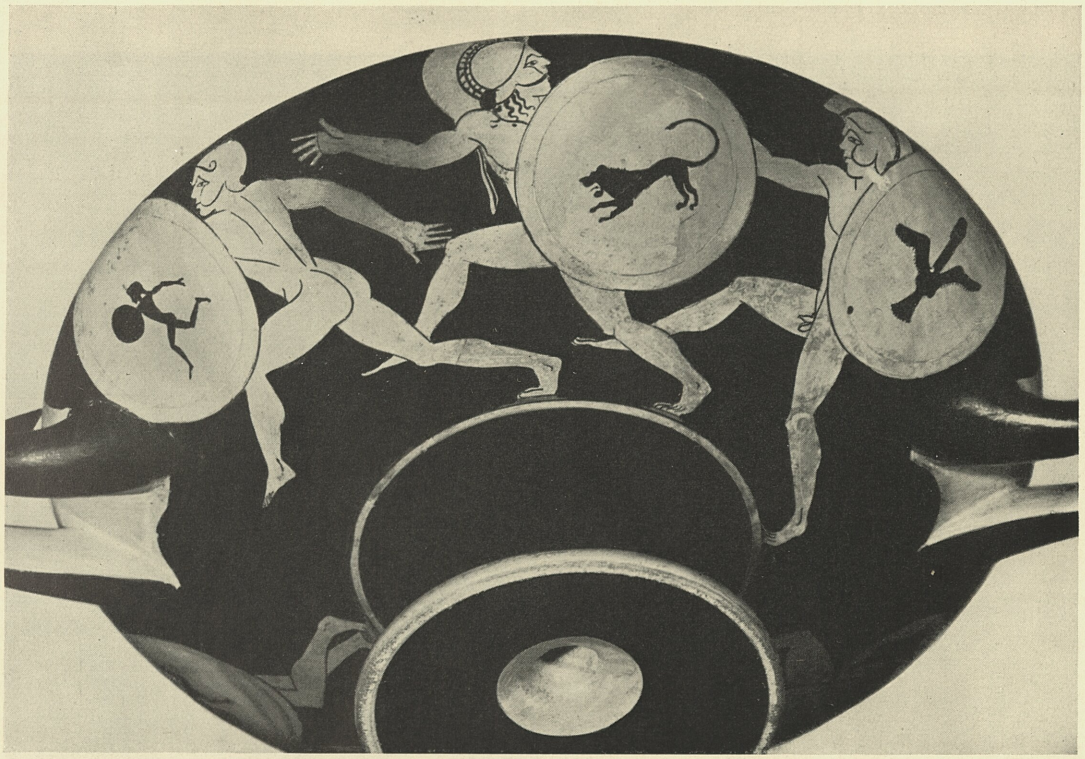


113. Schalenbild mit Waffenläufer





113. Außenbild einer Schale mit Waffenläufern
123. Außenbild einer Schale mit Diskuswerfer





113. Außenbild einer Schale mit Waffenläufern
123. Außenbild einer Schale mit Waffenläufer



112. Schalenbild mit Waffenläufer



128. Schalenbild mit jungem Sieger



114. Amphora mit zwei Waffenläufern







63. Drei Reliefs von einer Statuenbasis



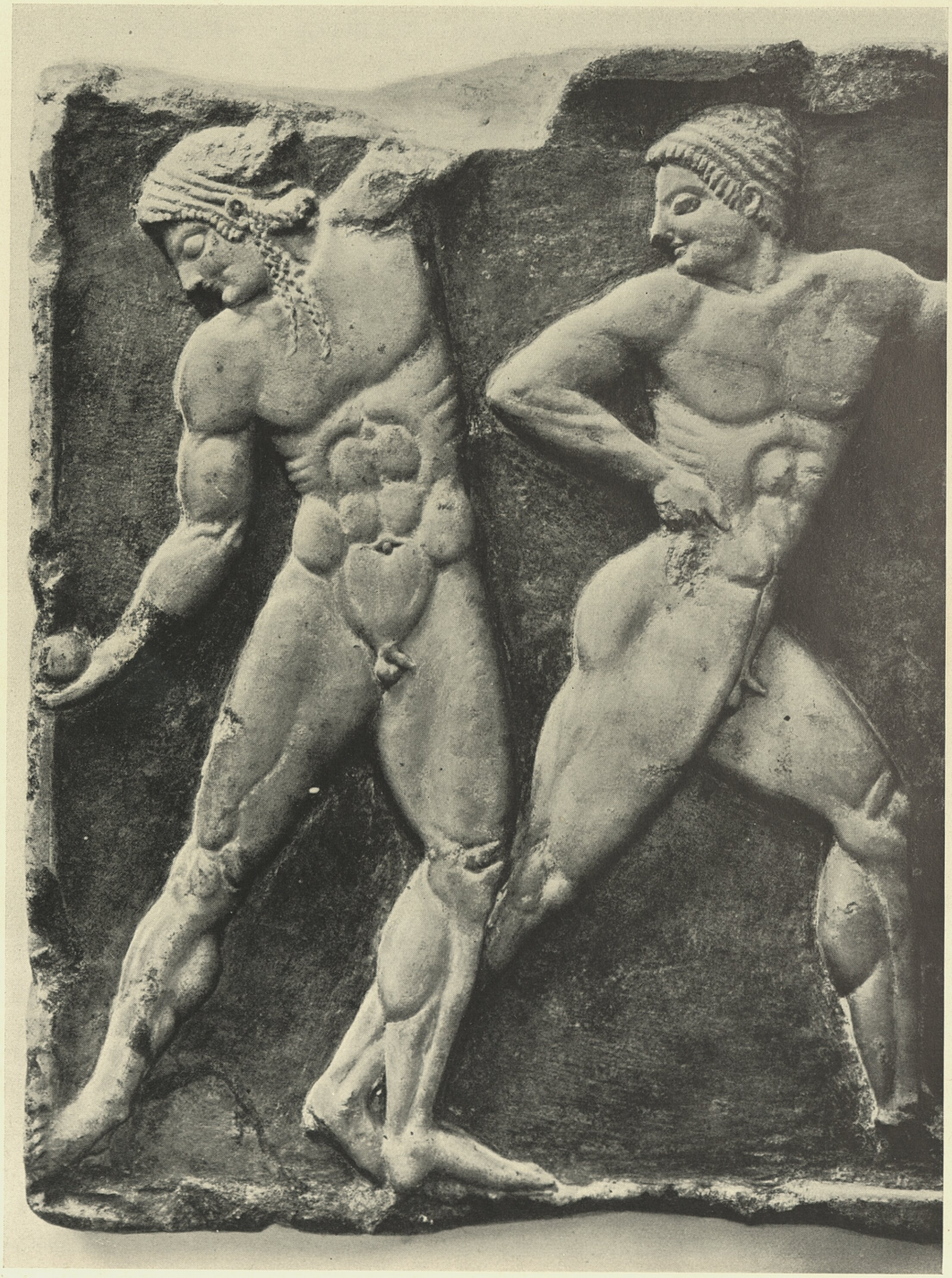
71. Basisrelief mit Speerwerfer



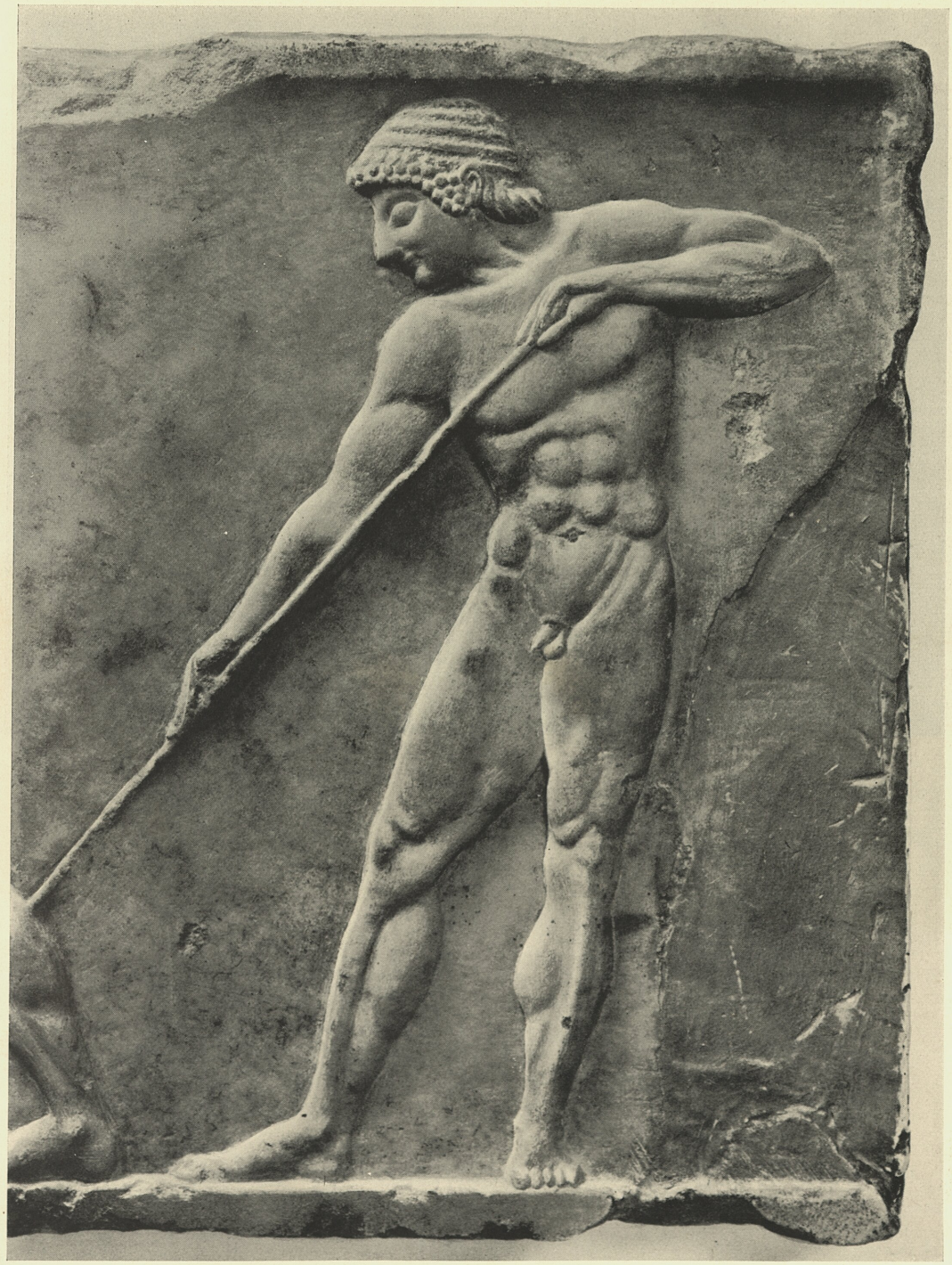




62. Drei Reliefs von einer Statuenbasis



62b. Ballspieler



62 a. Speerwerfer



70. Fackelläufer. Weihrelief am Bendis



68. Weihrelief für einen Wagensieg



129. Salbgefäß mit jungem Sieger



89. Mischkrug mit Jünglingen in der Palästra



89. Jüngling legt sein Gewand ab



89. Einem Jüngling wird ein Dorn aus dem Fuß gezogen



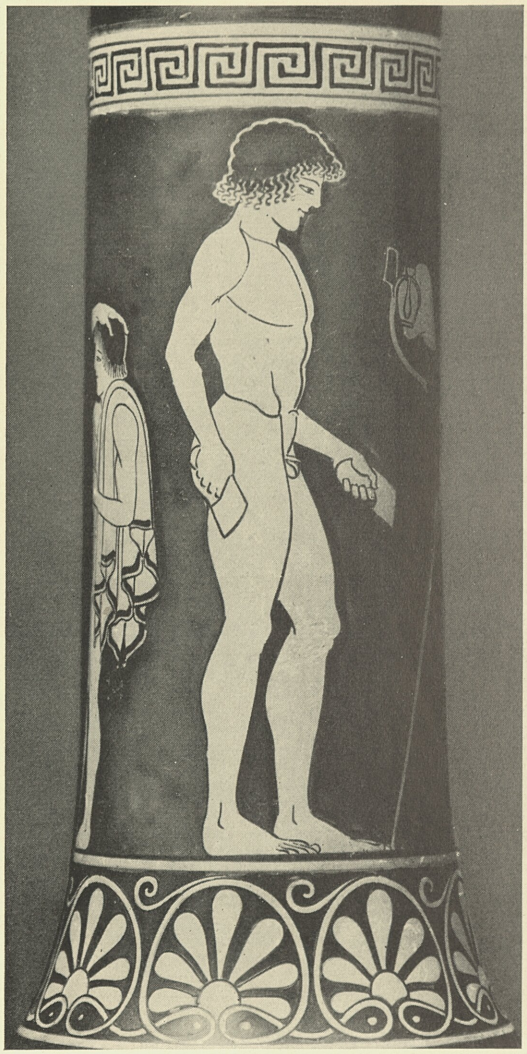
89. Antreten zum Diskuswurf



89. Jüngling gießt Salböl auf die Hand, sein Kamerad legt das Gewand ab



103. Untersatz für ein Becken mit Jünglingen in der Palästra





103. Springer mit Sprunggewichten — Speerwerfer



104. Jünglinge in der Palästra mit ihrem Hund



106. Krug mit Jüngling vor Waschbecken



23. Knabenkopf aus Kythera



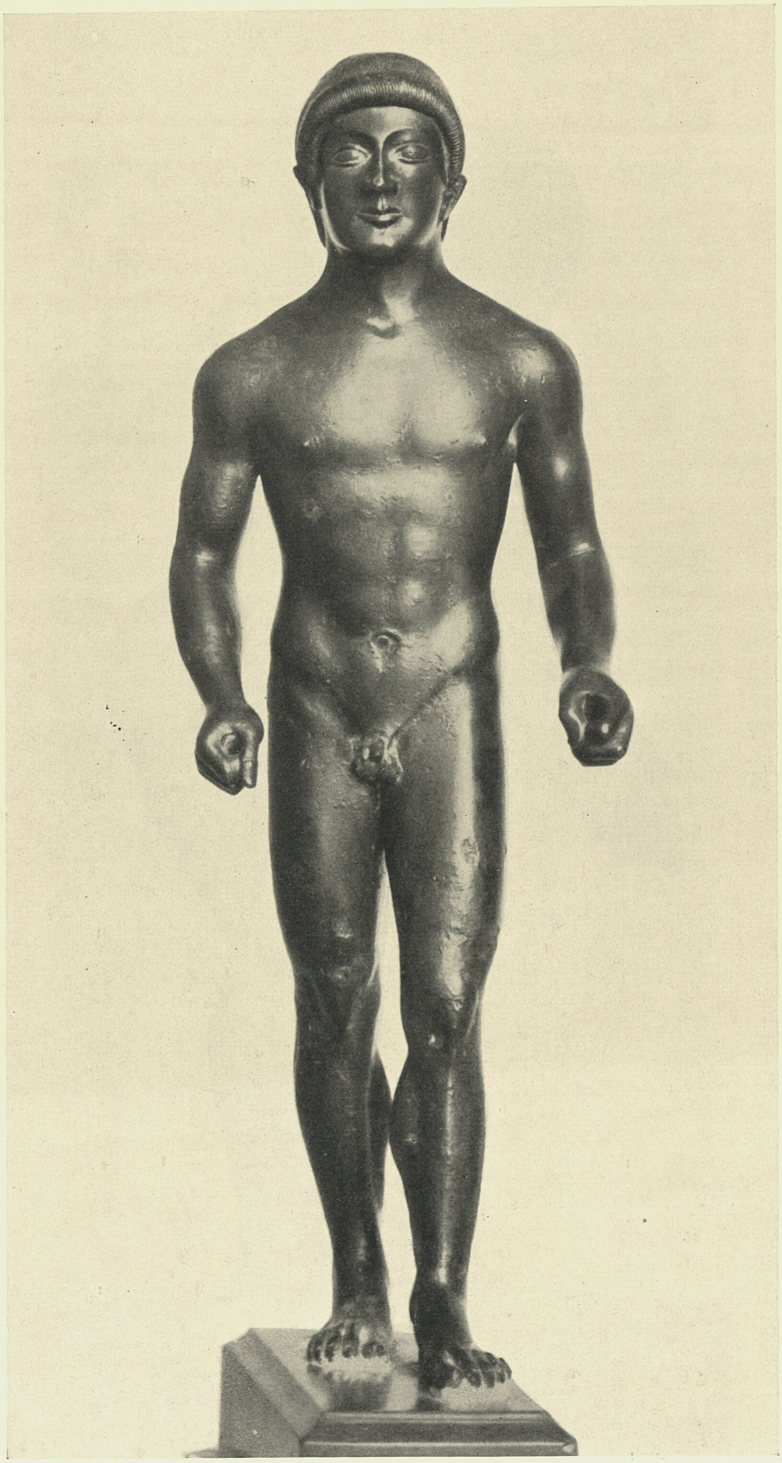
24. Knabenkopf



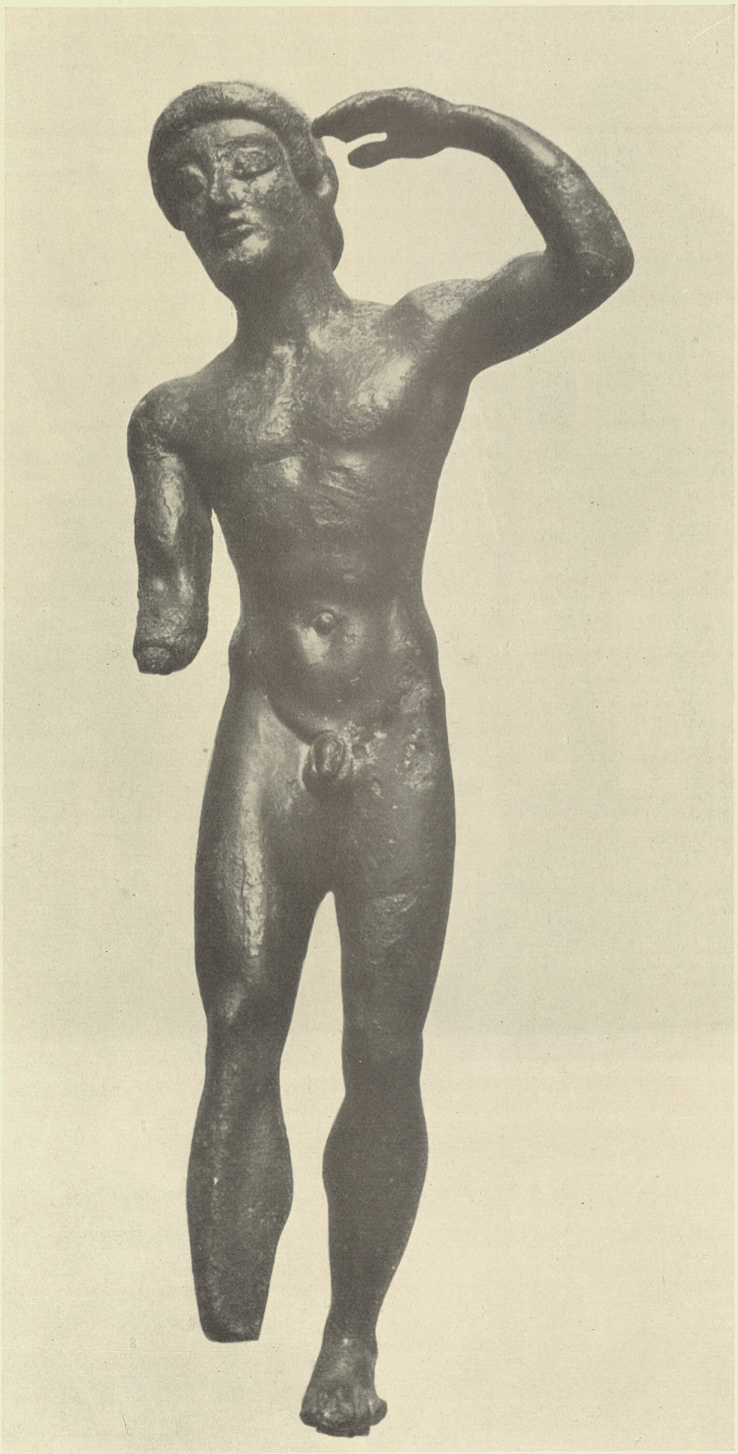
25. Betender Jüngling



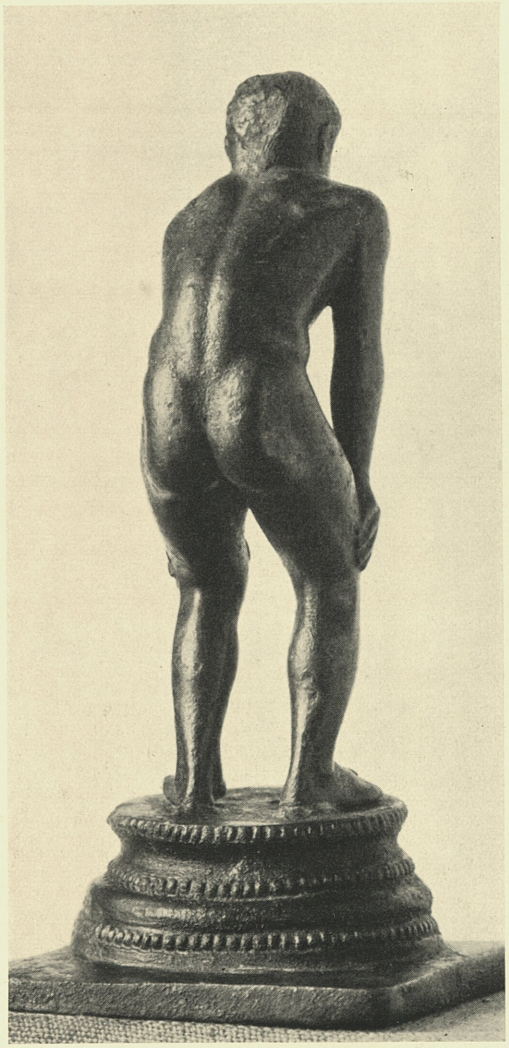
34. Springer



22. Junger Athlet

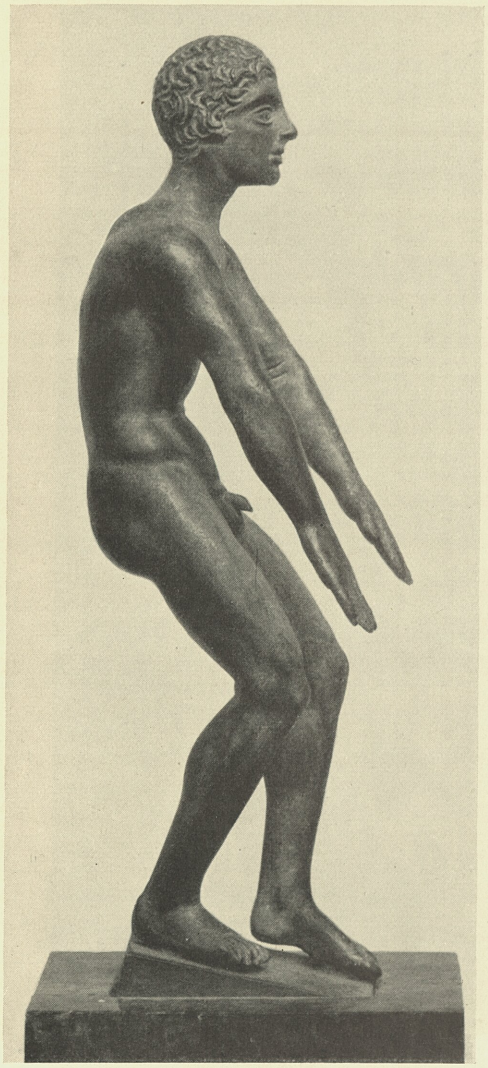


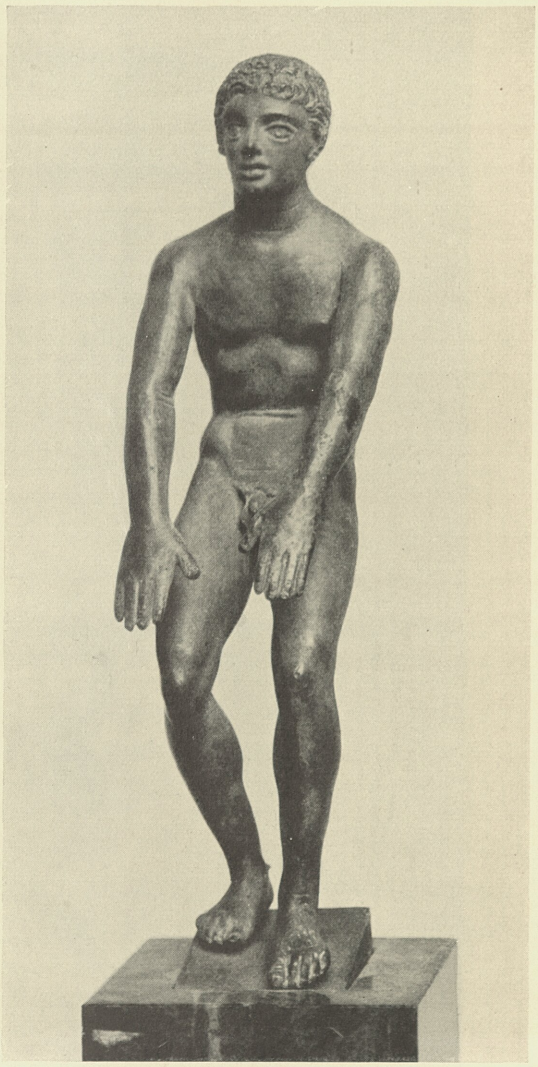
38. Diskuswerfer





31. Hockender Jüngling





32. Junger Athlet



91. Amphora mit Diskuswerfer und Flötenspieler



91. Amphora mit Diskuswerfer, Flötenspieler und Springer



134. Preisamphora mit einem Springer und Speerwerfer



134. Preisamphora mit Lanze schwingender Athena



127. Wasserkanne mit Athleten und Siegerehrung



127. Bekränzung des Siegers



119. Schalenbild mit Steine tragendem Jüngling



95. Schalenbild mit Palästradiener



149. Jüngling mit Sprunggewichten auf Bronzediskus



149. Bronzediskus mit Speerwerfer



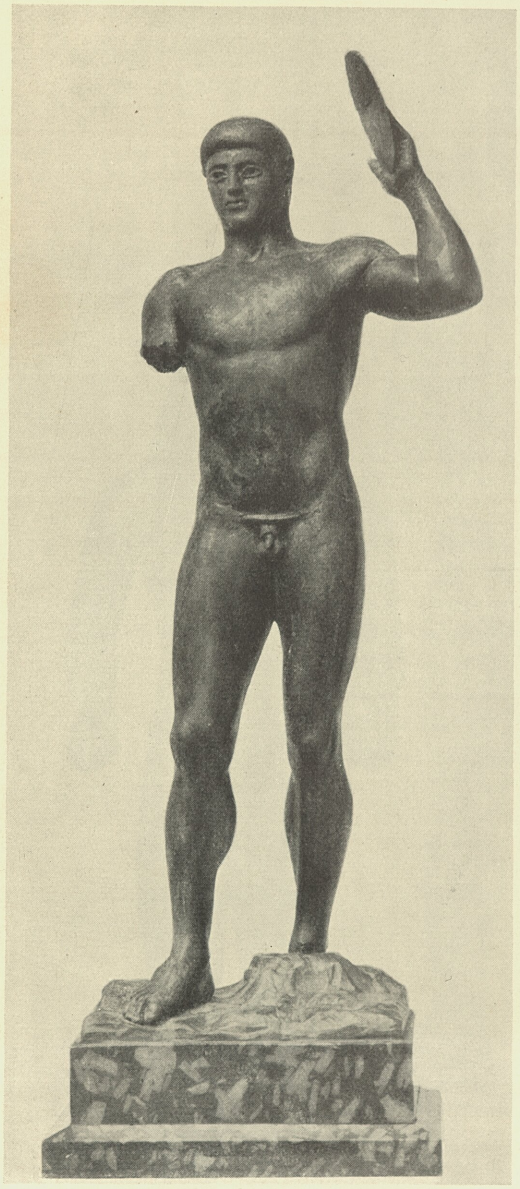
60. Jüngling mit Diskus



16. Zeuskopf aus Olympia



17. Zeus aus Dodona



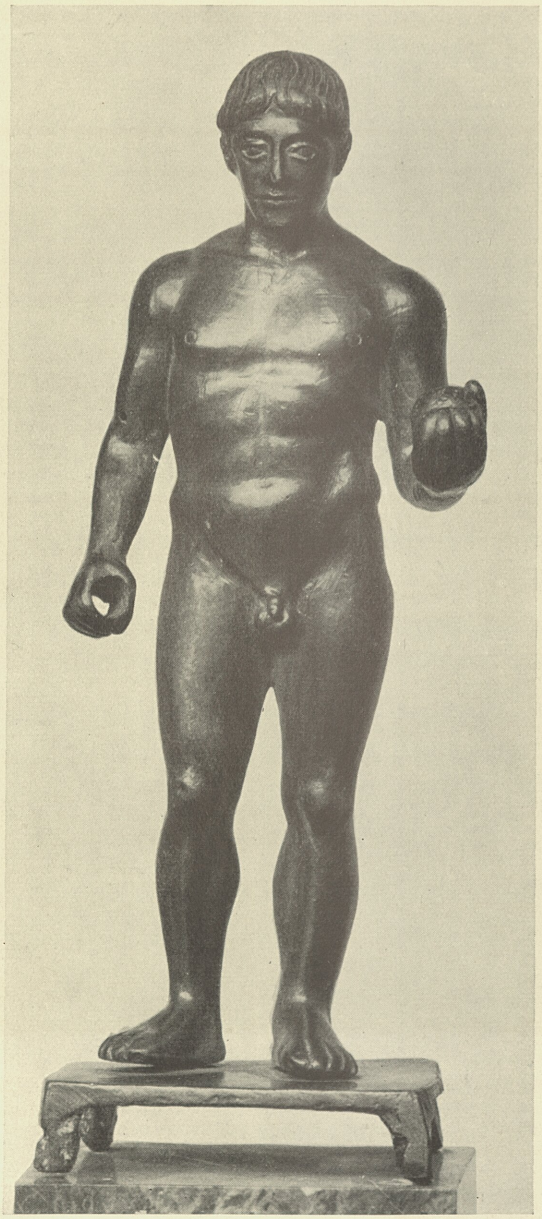


39. Diskuswerfer





18. Apollon von Naxos



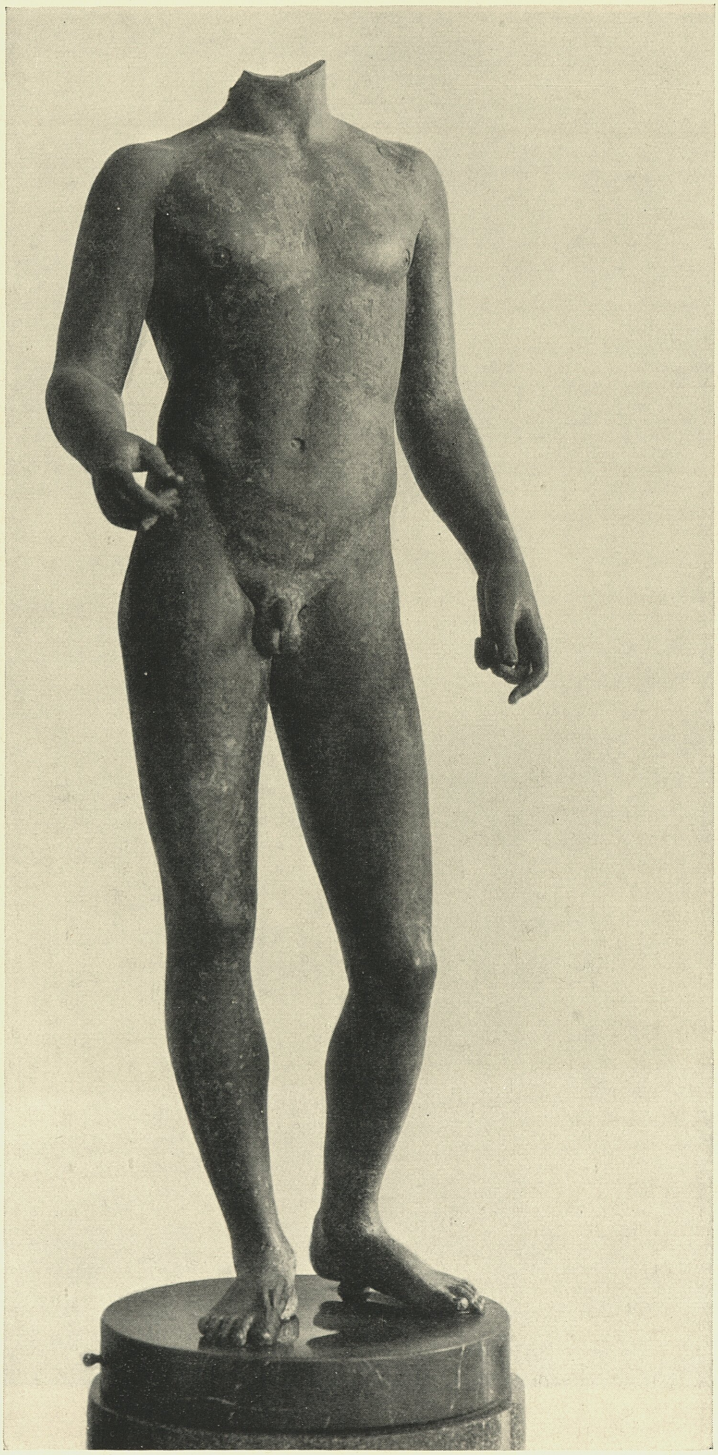
33. Ballspieler



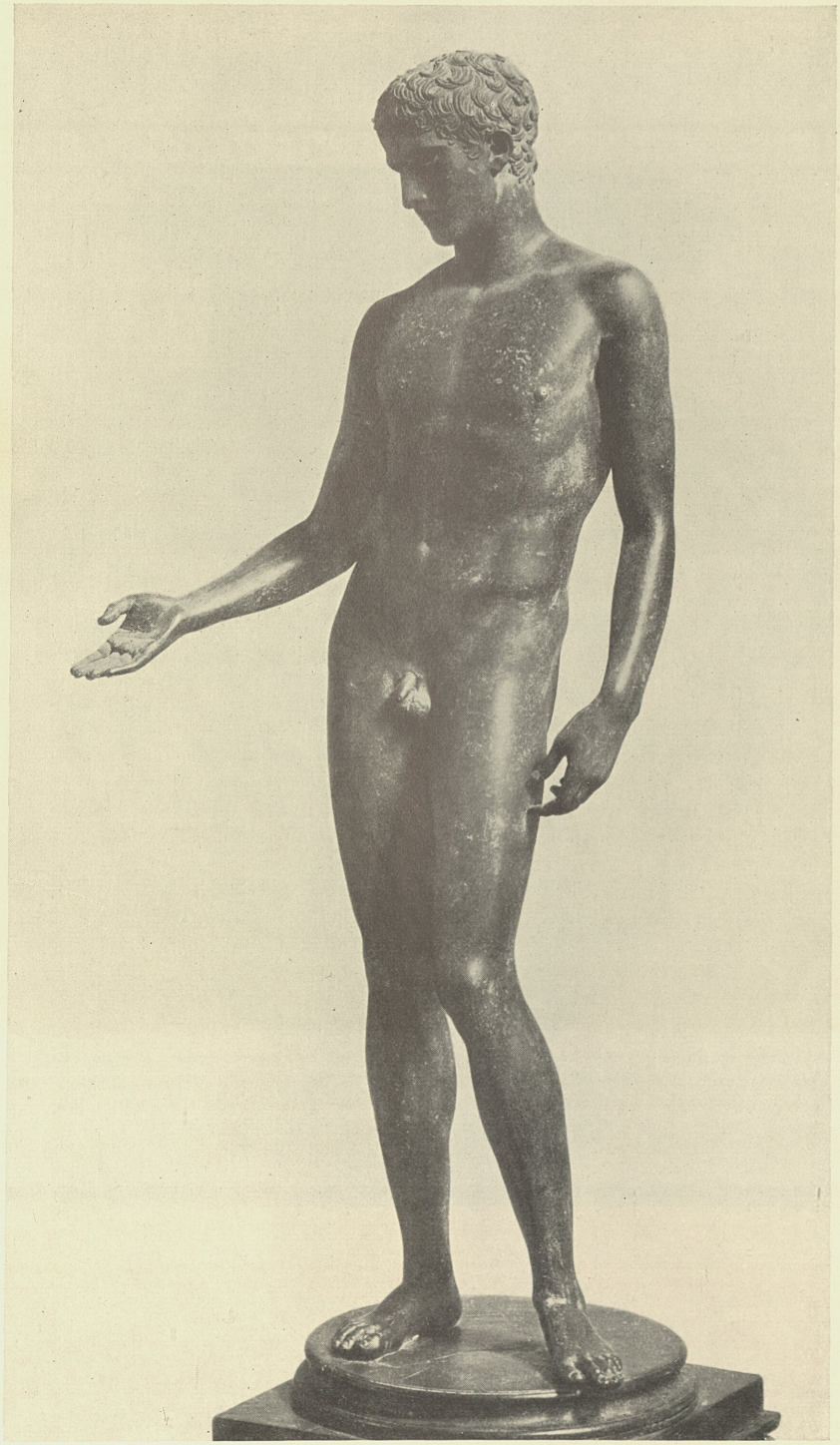
13. Knabenkopf mit Siegerbinde



13. Knabenkopf mit Siegerbinde



6. Jüngling von Eleusis



5. Jüngling beim Opfer, sog. Idolino



93. Weinkrug mit Wettläufern



93. Weinkrug mit Faustkämpfern



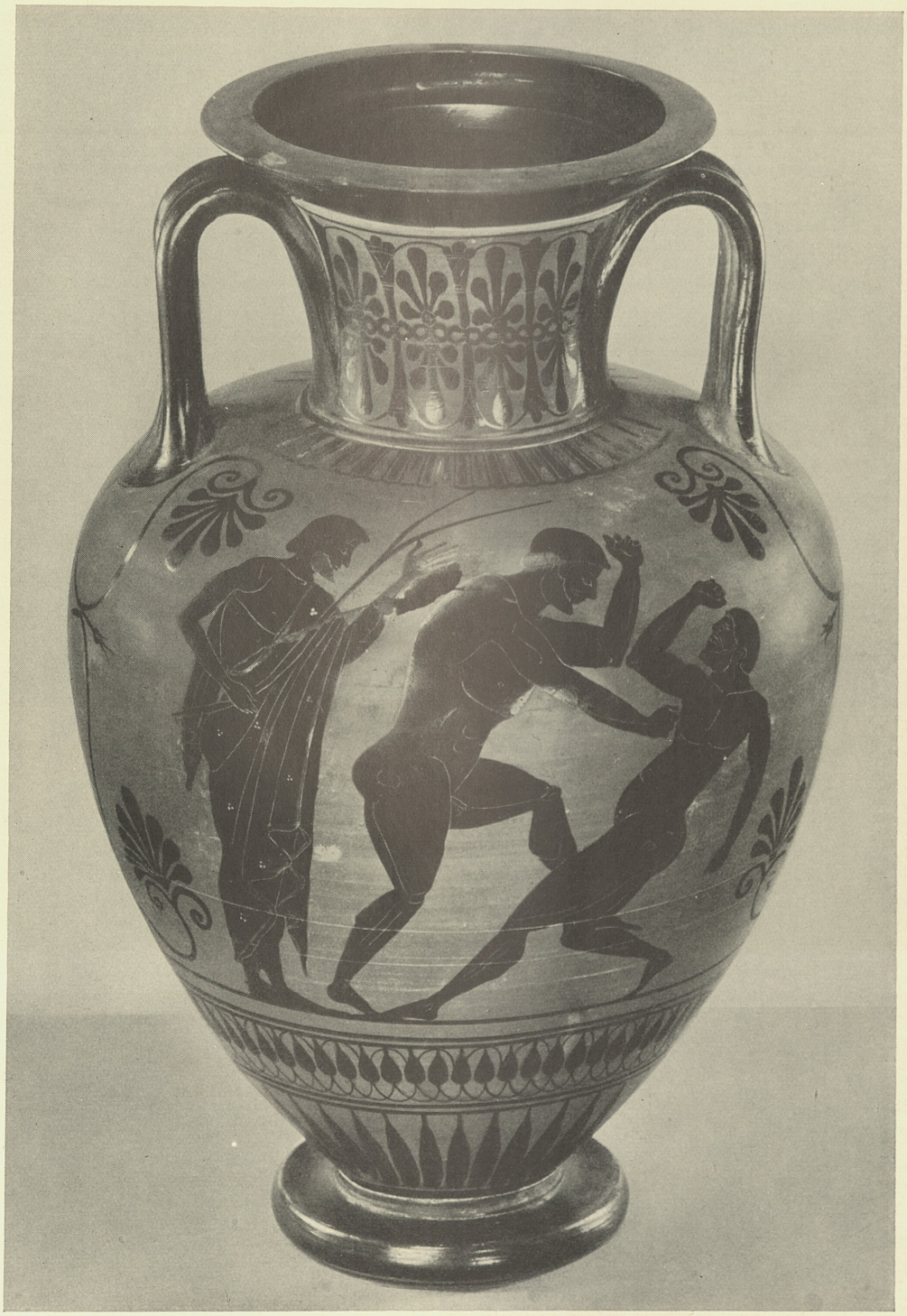
92. Ende eines Faustkampfes



92. Speerwerfer und Flötenbläser



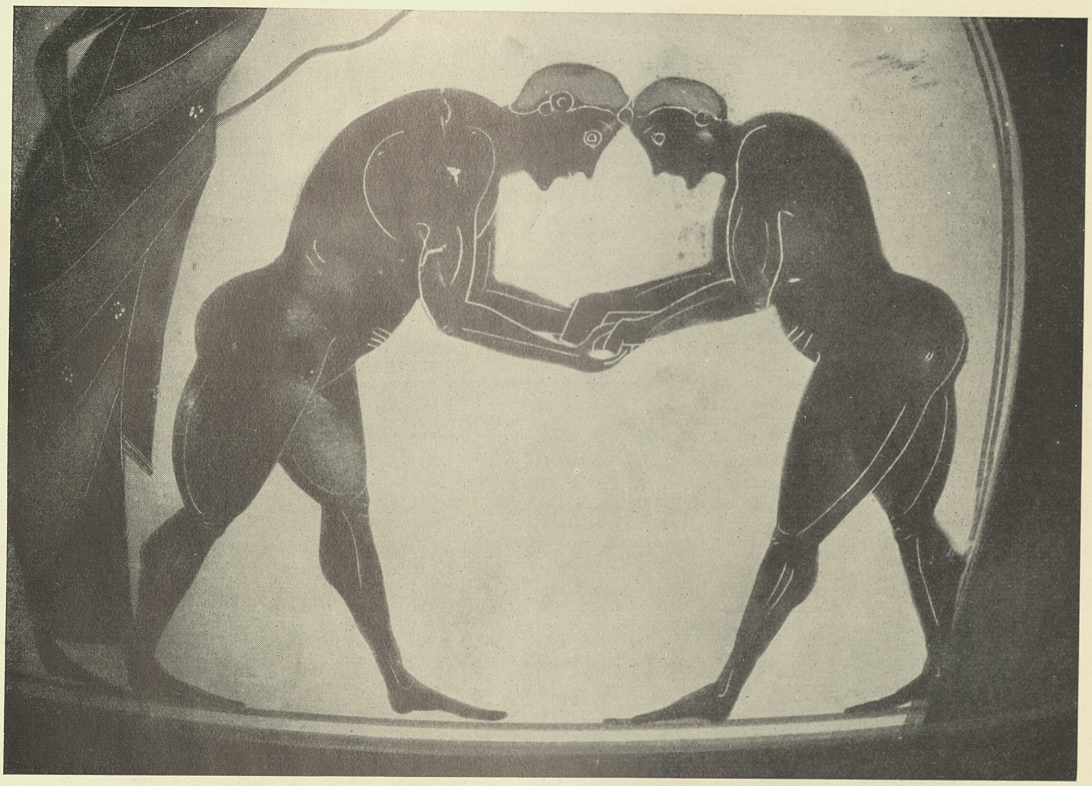
102. Amphora mit Peleus im Ringkampf mit Atalante



102. Amphora mit Faustkämpfern



133. Preisamphora mit zwei Ringerpaaren

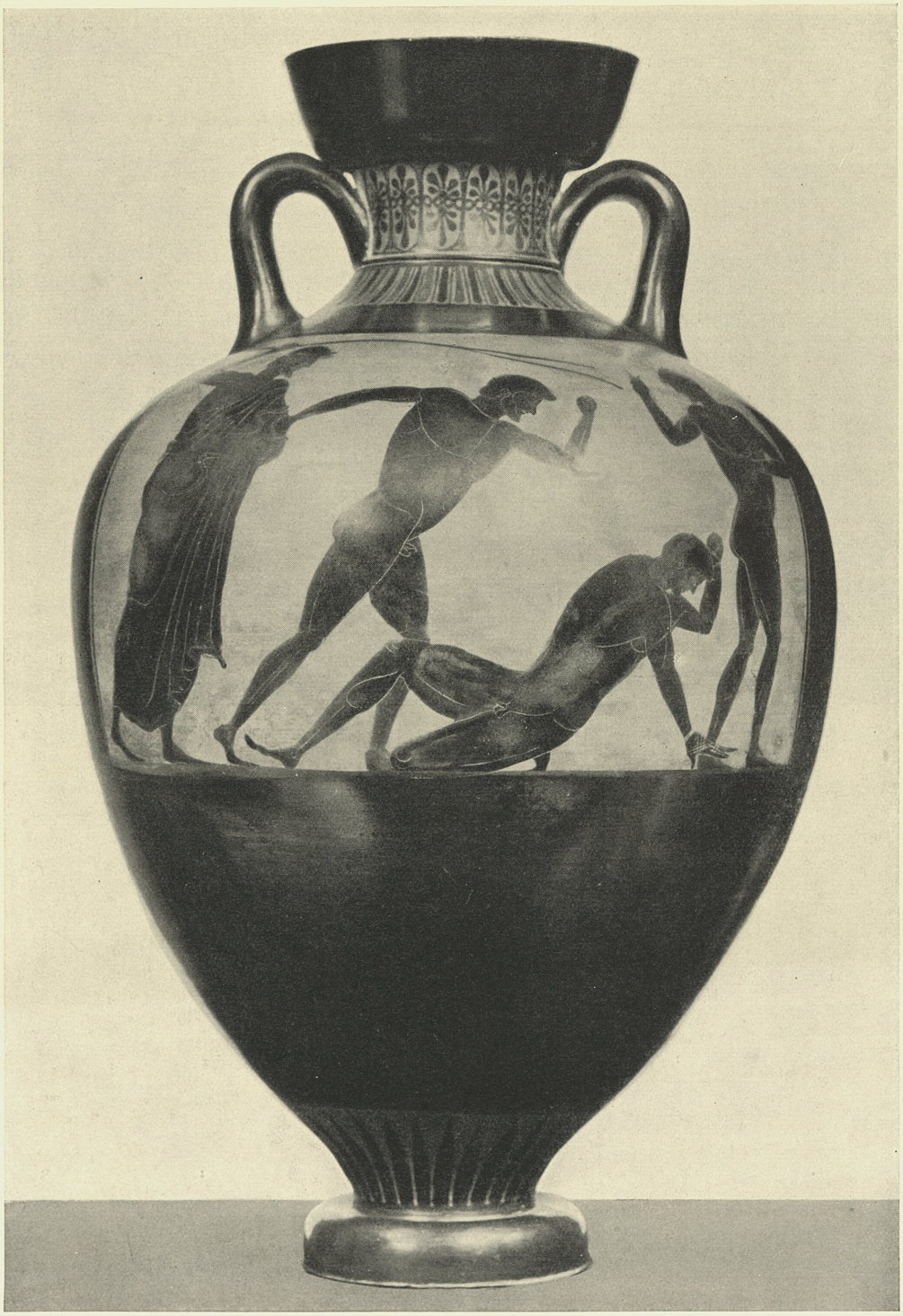




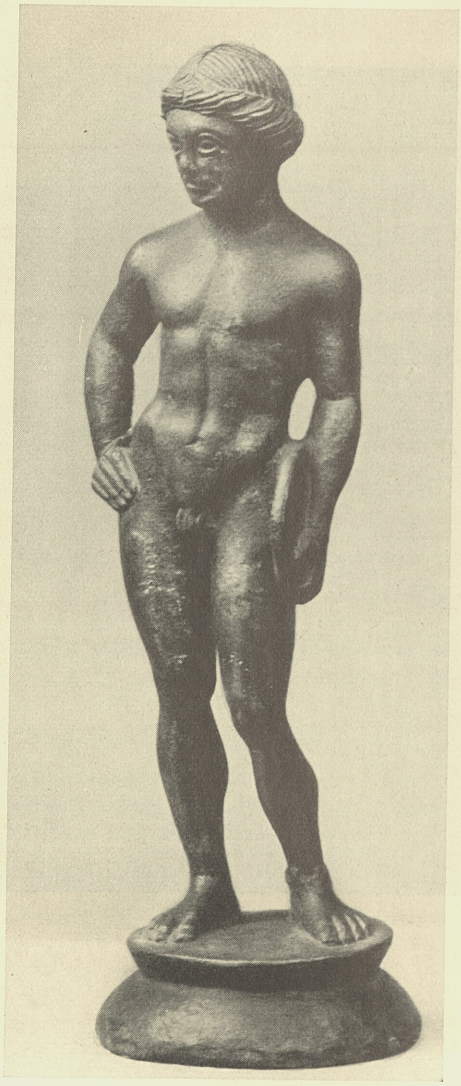


133. Ringkämpfer

130. Karikaturen von Ringerpaar und Waffenläufer



131. Preisamphora mit Faustkampf





43. Diskusträger — 41. Diskuswerfer



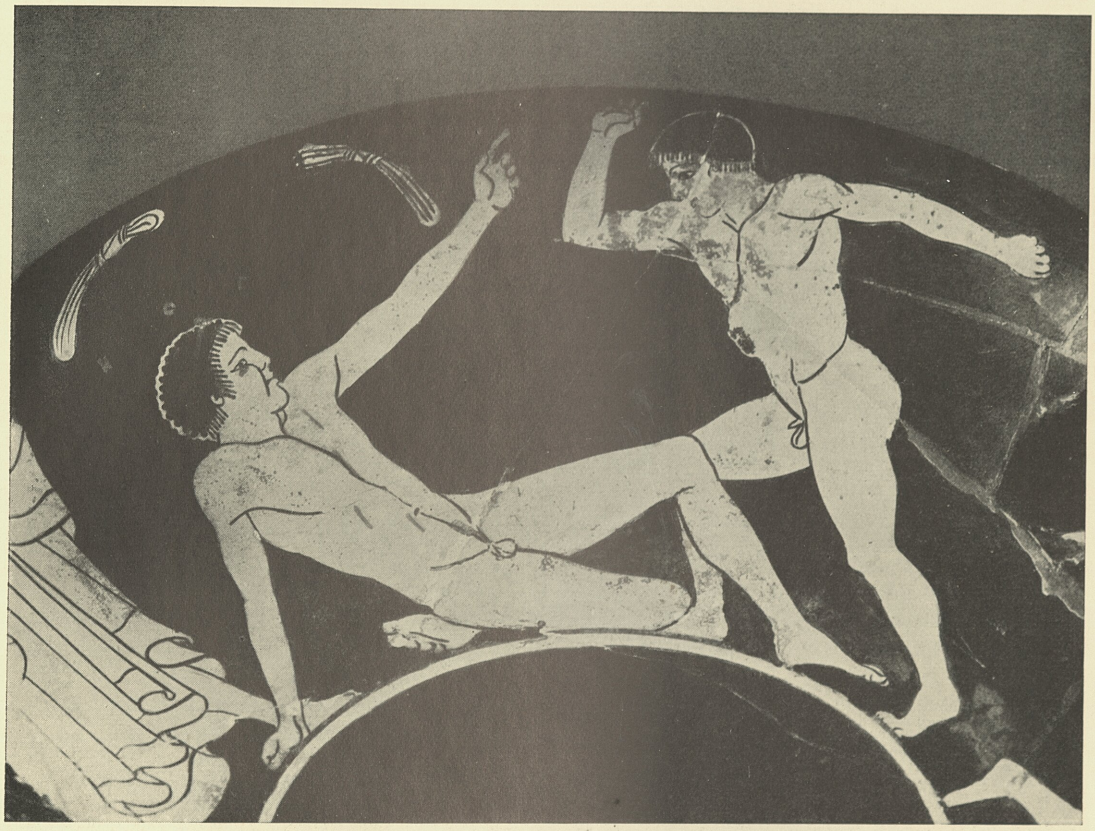
98. Zwei Ringergruppen



141. Vier Mädchen in einer Badehalle



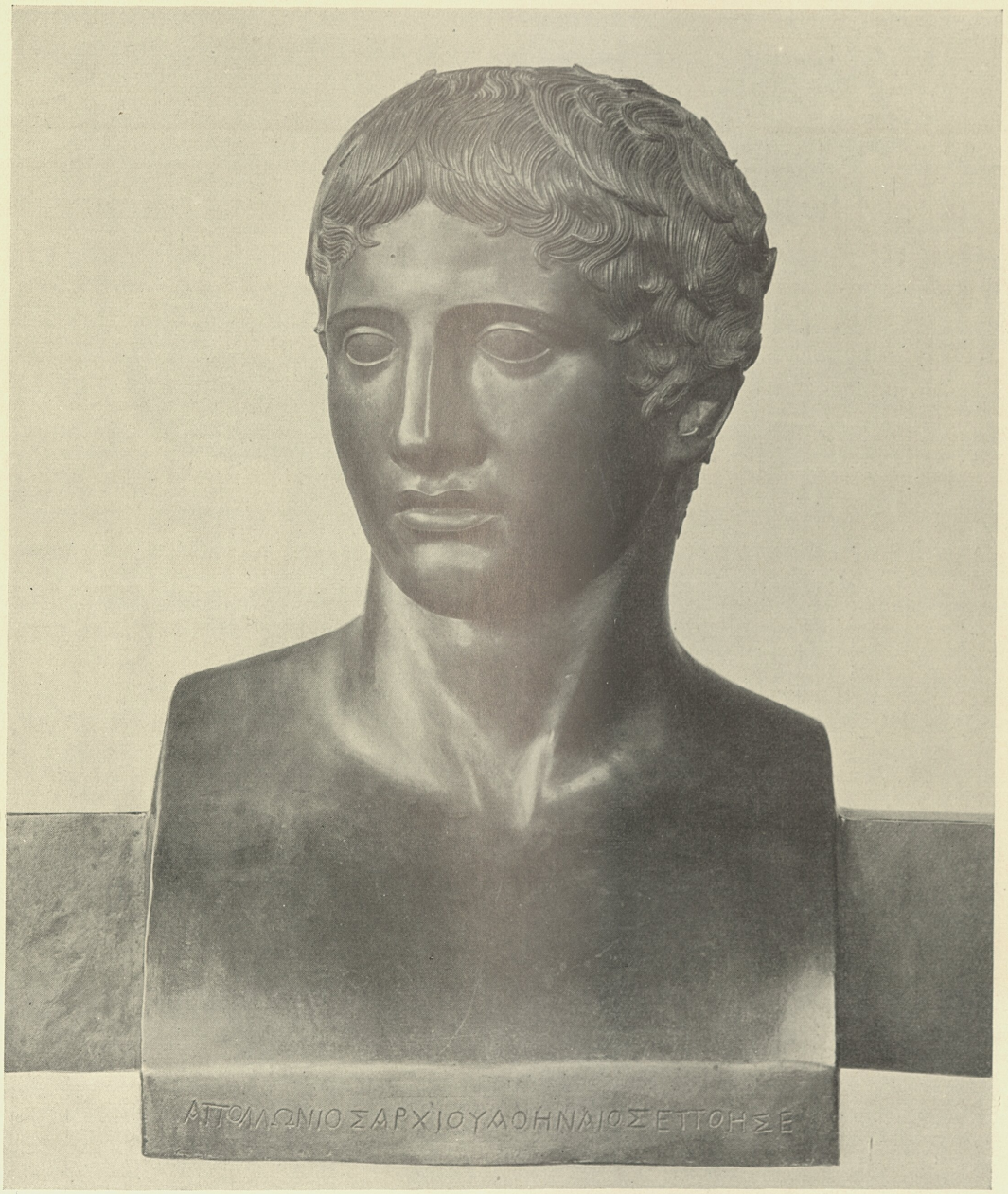
96. Jüngling mit Diskus und Springer



96. Endszene eines Faustkampfes



10. Ringer aus Herculaneum



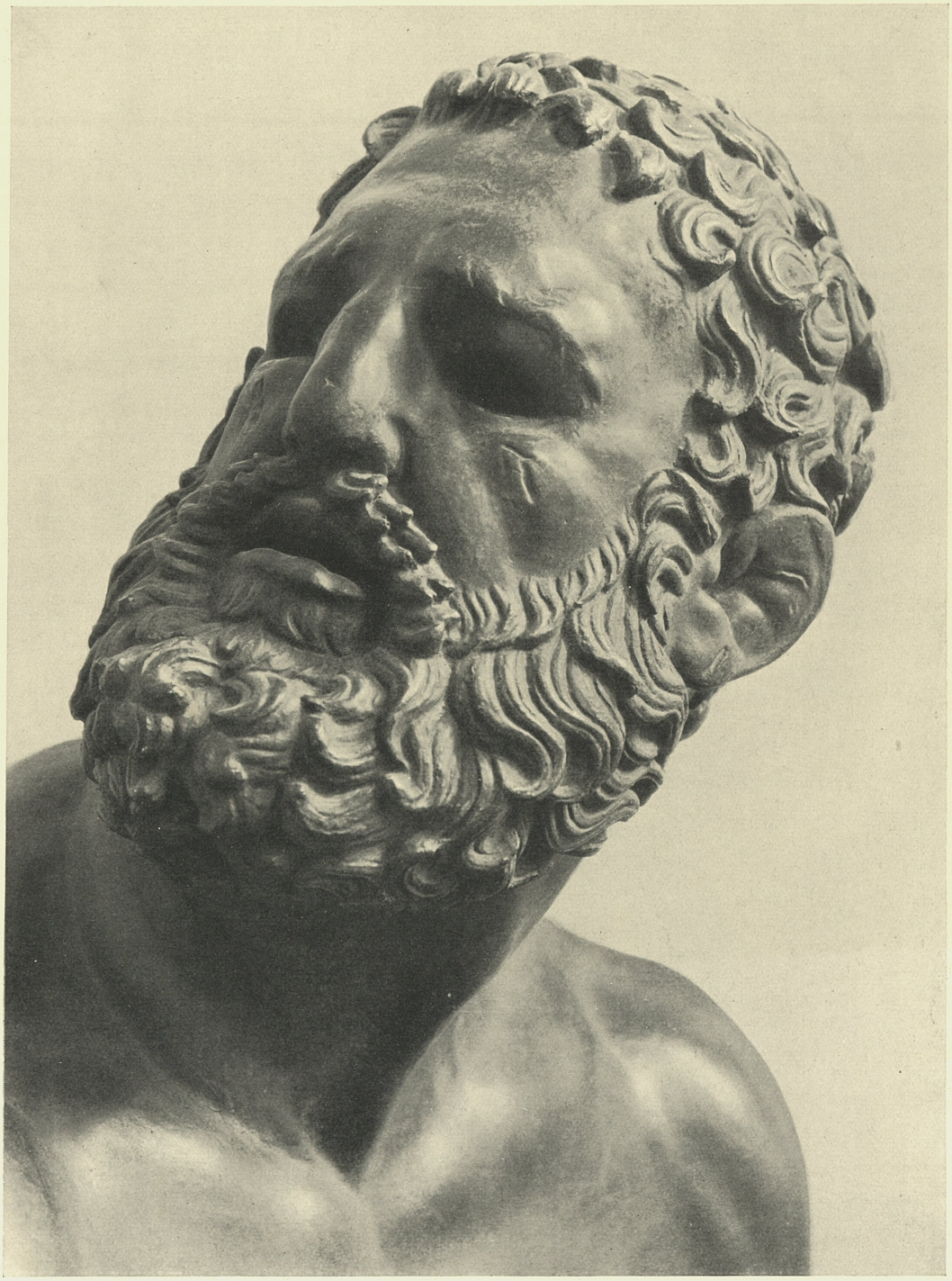
4. Büste des polykletischen Speerträgers



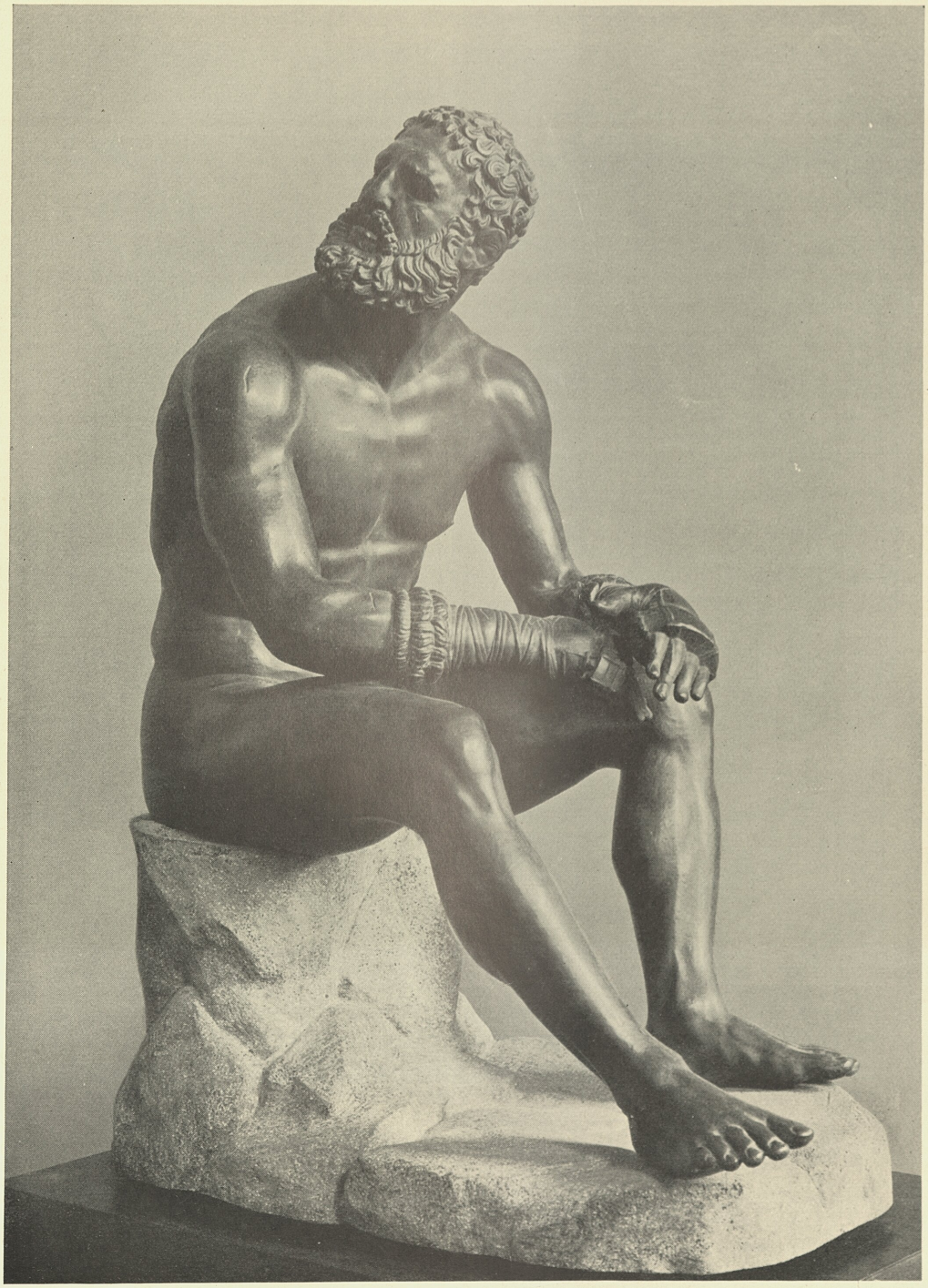
40. Diskuswerfer



45. Ringergruppe



12. Kopf des Faustkämpfers



12. Faustkämpfer des Apollonios



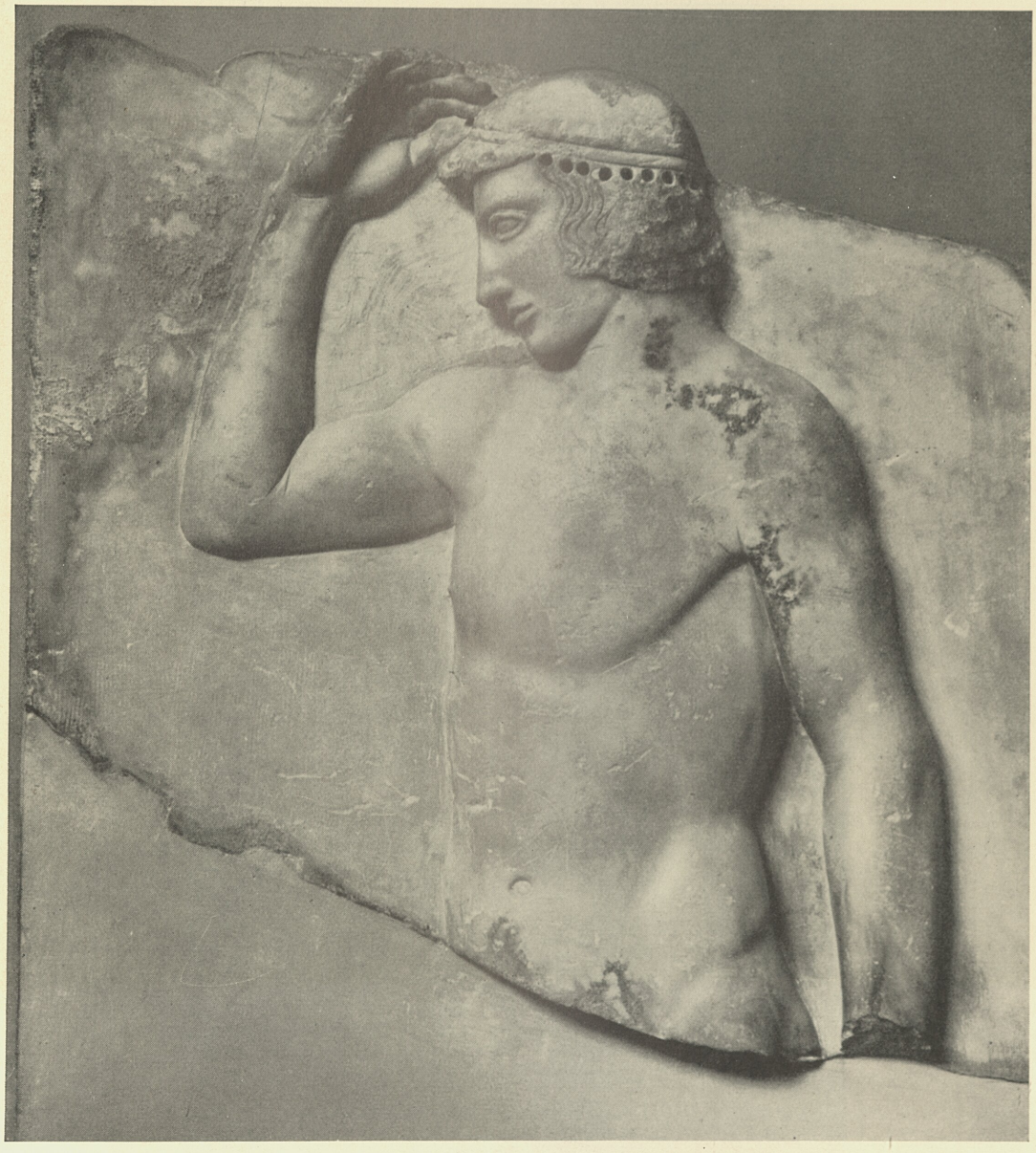
115. Napf mit Fackellauf



72. Ausrufung eines Knabensiegers



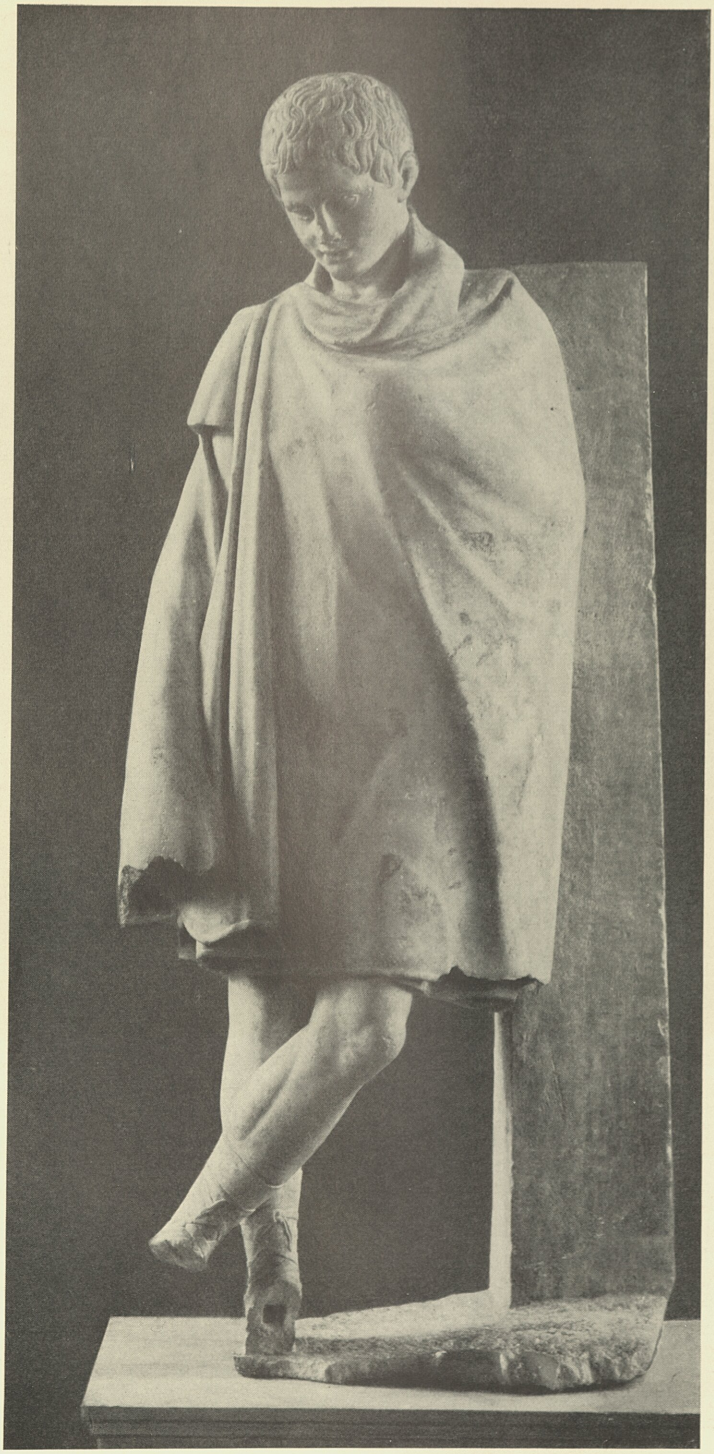
69. Jüngling mit Schabeisen



64. Relief eines jugendlichen Siegers



48. Badendes Mädchen



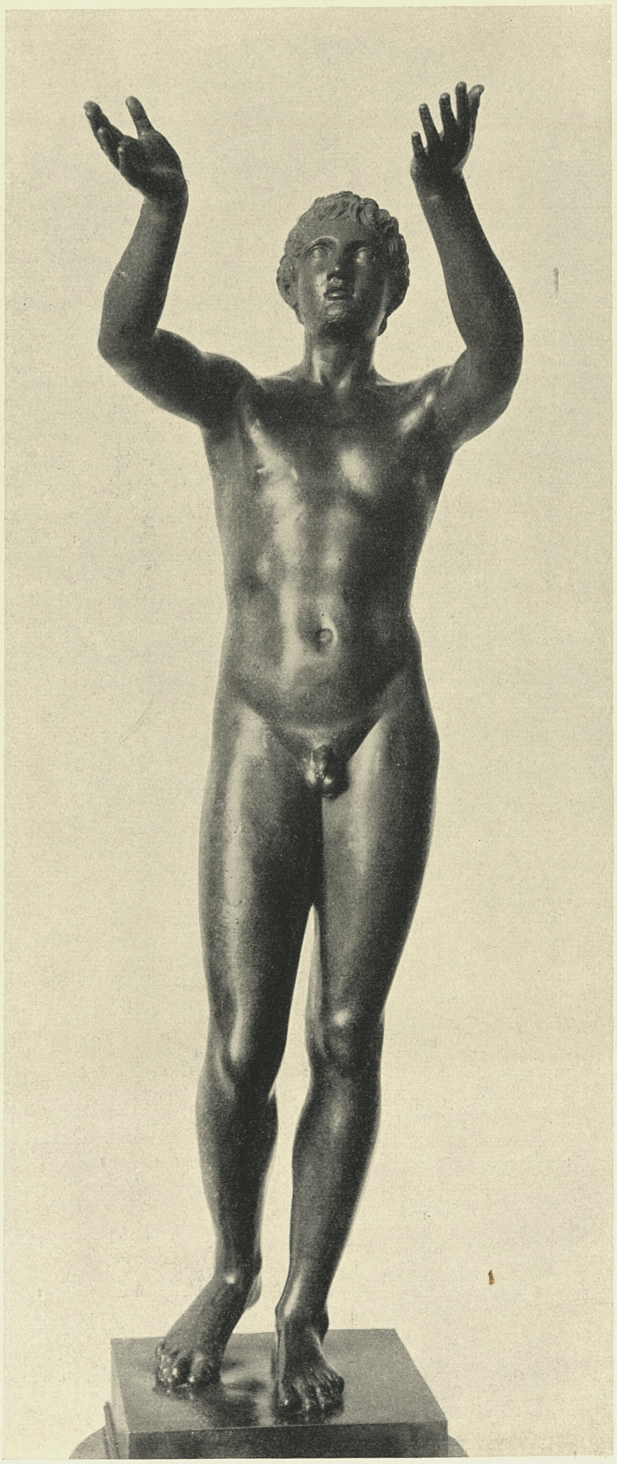
73. Ausruhender Jüngling



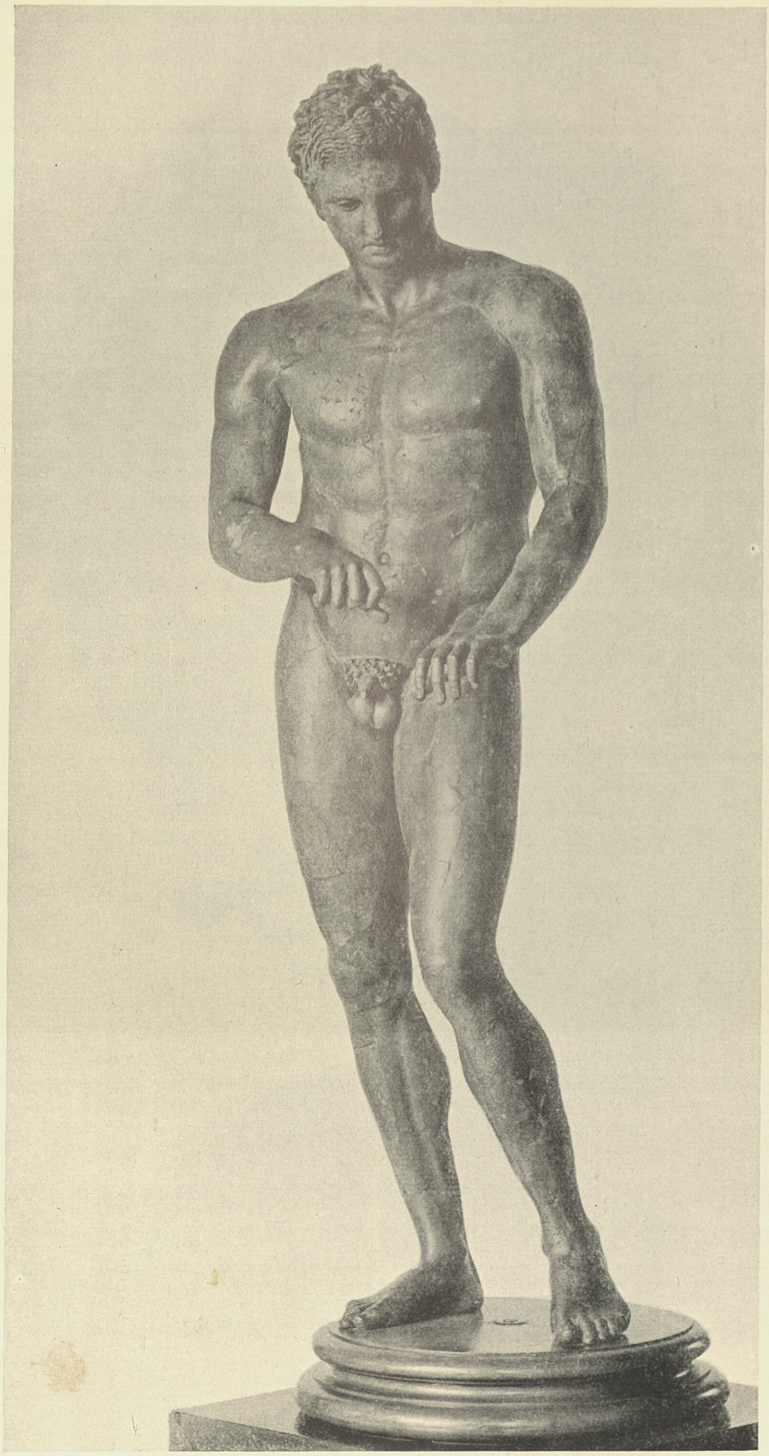
49. Jünglingskopf aus Tarent



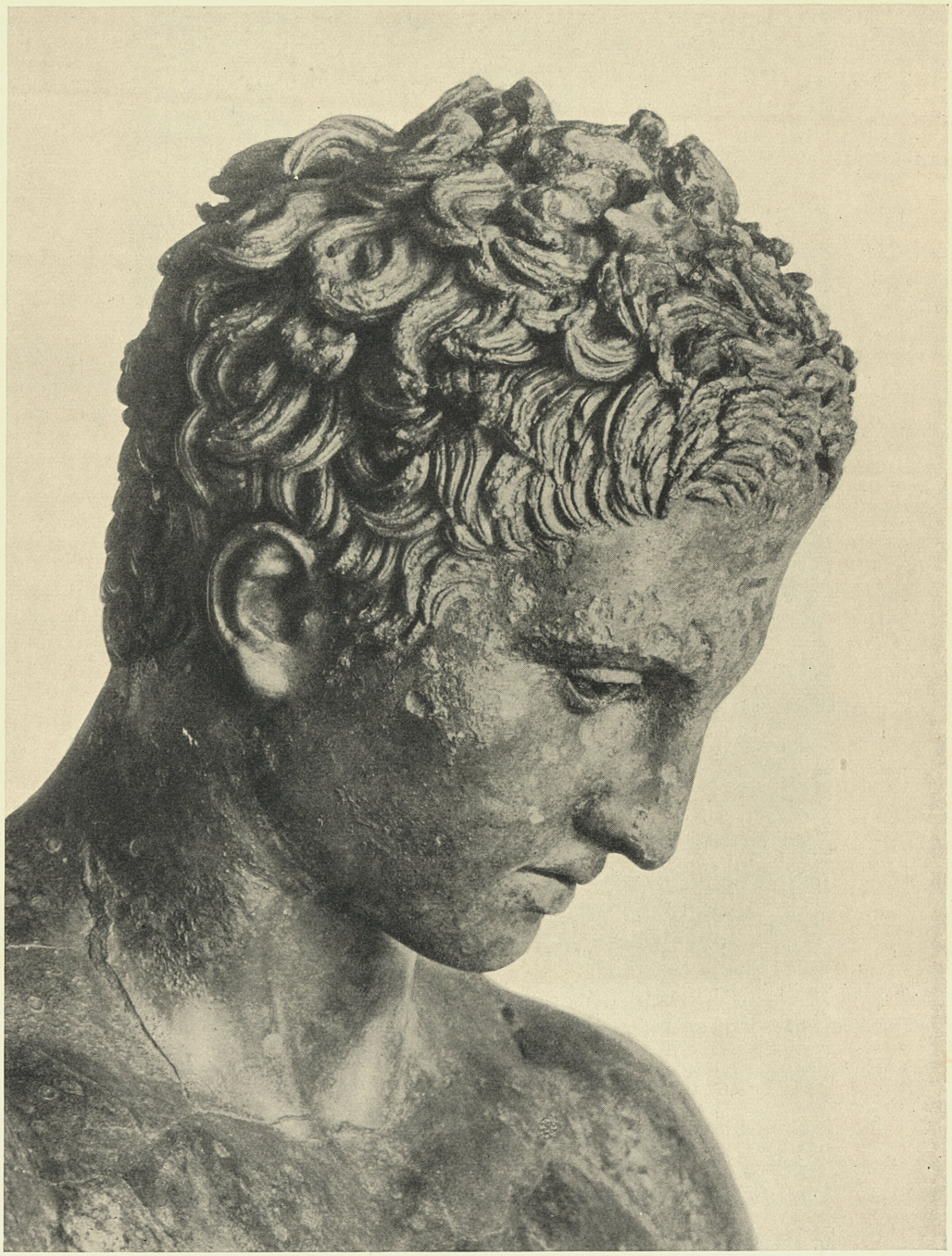
14. Knabenkopf eines Siegers



11. Betender Knabe



7. Athlet mit Schabeisen



7. Kopf des Athleten mit Schabeisen

XI. OLYMPIADE • BERLIN 1936



GEORG A. MATHÉY · DAS DELPHISCHE STADION · GEMÄLDE

Im Zusammenhang mit der Ausstellung im Pergamon-Museum

SPORT DER HELLENEN

steht der OLYMPIA-SAAL im Zentralbau des NEUEN MUSEUMS. In diesem Saal sind die ergänzten Abgüsse der Giebelfiguren vom ZEUSTEMPEL in OLYMPIA, der Nike des Paionios und des Hermes mit dem Dionysosknaben aufgestellt. Der Saal enthält außerdem die im Auftrage des Organisations-Komitees für die XI. Olympiade von Professor GEORG A. MATHÉY angefertigten vier großen Gemälde

GRIECHISCHER LANDSCHAFTEN:

DAS HEUTIGE OLYMPIA
DAS DELPHISCHE STADION
DAS THEATER IN EPIDAUROS
DIE AKROPOLIS VON ATHEN

GEORG A. MATHÉY · DAS THEATER IN EPIDAUROS · GEMÄLDE



GEORG A. MATHÉY: ZU DEN GRIECHISCHEN LANDSCHAFTEN:

Die vier großen Gemälde im Olympia-Saal des Neuen Museums sind in den Jahren 1935 und 1936 entstanden. Sie zeigen diese von dem Genius der Menschheit für alle Ewigkeit geweihten Stätten in ihrer heutigen Gestalt. Es ist, seit den Münchener Fresken Rottmanns, das erste Mal, daß hier wieder versucht wird, einen zusammenhängenden Zyklus dekorativer griechischer Landschaftsbilder zu schaffen. Es kam darauf an, die Atmosphäre der griechischen Landschaft wiederzugeben, dieses Licht, das alle Schatten durchleuchtet, alle Dinge von der Erdenschwere befreit und in ein Geistiges hebt. Jeder, der diese „geistigste" Reise antritt, wird, von dem Strahl des griechischen Lichtes getroffen, im Innersten erschüttert. Seele und Geist werden im gleichen Maße verwandelt. Dieses Land, in dem „Größe Maß behält und Gewaltsames noch Form", zwingt den Künstler zur stärksten geistigen Konzentration. Wie sein Weg auch beschaffen sein mag, immer wird er hier über das Geistige führen.